

Dresdner Nachrichten

Großer Sportteil

Segründet 1856

Druck u. Verlag: Liepisch & Reichardt, Dresden-II, Markenstraße 38/42. Ferneuf 2525. Postleitzettel 1068 Dresden. Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsgerichts beim Oberversicherungsamt Dresden.

Abonnementpreis 2. Klasse Nr. 6: Mindestens 122 bis 125 Kpl. Nachdruck nach § 100 I, B. Bannenzettel u. Gleichzeitige Mindestens 6 Kpl. Billigpreis 20 Kpl. — Nachdruck nur mit ausdrücklicher Zustimmung Dresdner Nachrichten. Unterjährige Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

Regierungsneubildung in Rumänien

Tătărescu soll die politische Basis verbreitern

Bukarest, 14. November.
Die schon seit mehreren Wochen in Rumänien unter der Decke schwelende Regierungskrise ist nunmehr offen ausgebrochen. König Carol beauftragte am Sonnabend den Parteiführer der linksstehenden Nationalzarenisten, Mihalache, mit einer Regierungsbildung. Mihalache gab am Sonntag seinen Auftrag zurück, da er die Bedingungen des Königs nicht erfüllen konnte. Danach empfing König Carol den Ministerpräsidenten Tătărescu, nahm den Rücktritt des Kabinetts Tătărescu an und betraute Tătărescu gleichzeitig mit der Neubildung einer Regierung auf verbreiterter Grundlage. Für Montagvormittag ist das Parlament einberufen worden.

Die Regierungskrise wurde dadurch hervorgerufen, daß die Amtszeit des Kabinetts Tătărescu in Kürze abläuft. König Carol, der in Bukarest sämtliche Fäden der Politik in Händen hält, wollte jedoch bisher einen offenen Ausbruch der Regierungskrise vermeiden und beauftragte deshalb noch während der laufenden Amtszeit Tătărescu, den Parteiführer der Nationalzarenisten, Mihalache, mit einer Regierungsbildung. Die Meinung, daß sich der König damit auch für die Volksfrontregierung der Nationalzarenisten entschieden hat, ist allein schon deswegen abwegig, weil König Carol Mihalache die Bedingung stellte, mit Bălăda Vodă, dem Führer der Rumänischen Front, zu einer Einigung zu kommen. Eine solche Einigung ist jedoch angeblich zwischen den Liberalen Tătărescu und den Gruppen um Georg Brătianu und Junian zu überprüfen. Wie lehrte die Nationalzarenisten über diese Entwicklung enttäuscht sind, beweist allein die Tatsache, daß sie batrach erklärt haben, sie würden sich künftig an keiner Sitzung des Parlaments mehr beteiligen. Es ist anzunehmen, daß hinter diesem Beschluss nicht steht, daß der seit langem schon ausgebote und den Nationalzarenisten zugehörige ehemalige Außenminister Titulescu steht, dem man eine ähnlich enge Zusammenarbeit mit Mihalache nachsagt.

Glückskind Tătărescu

Wenn jetzt Tătărescu eine Regierungsbildung auf der genannten verbreiterten Basis gelingen sollte, so ist damit der Raum für die Wiedereinführung rumänischer Partei einer Pfeiler in der rumänischen Regierung. Er erfreut mit seiner sogenannten Schwarzenburg-Mungarde die autoritäre Staatsform und den Kampf gegen den Antisemitismus. Eine Überbrückung zwischen diesen beiden Extremen — einerseits Nationalzarenisten, andererseits Rumänische Front — war also aus diesen Gesichtspunkten heraus schon unmöglich.

Protest der Nationalzarenisten

Der Auftrag, den König Carol jetzt wiederum, wie bereits erwähnt, dem bisherigen Ministerpräsidenten Tătărescu erteilte, geht dahin, die Möglichkeit einer Zusammen-

König Carol ehrt Graf Eiano

Bukarest, 14. November.
König Carol hat dem italienischen Außenminister, Grafen Eiano, das Großkreuz des „Ordens für treue Dienste“ verliehen.

Verziehung des Besuchs Lord Halifax' erwogen

Besprechung Chamberlain-Eden-Halifax über die Reise

London, 14. November.
Nach einer Besprechung zwischen Ministerpräsident Chamberlain, Eden und Lord Halifax wurde, so schreibt der diplomatische Korrespondent von „Press Association“, beschlossen, daß Halifax am Mittwoch nach Berlin reisen soll. Die drei Minister hätten alle Einzelheiten der Halifax-Reise erörtert.

Man nehme an, so schreibt der diplomatische Korrespondent weiter, daß auch die Möglichkeit einer Verziehung der Reise erörtert worden sei, wie sie in der Nationalsozialistischen Parteikorrespondenz durch den nebenstehenden Artikel „ungeeignete Methoden“ angekündigt worden sei.

Eden fehlt morgen nicht nach Brüssel zurück. Wenn er jenseits zunächst noch nicht fest, ob wird schließlich demonstriert, daß der König von Belgien für die internationale Politik wichtige Besprechungen führen wolle und daß England in Spanien und im Fernen Osten zwecks Friedensschlusses intervenieren wolle.

Wieder sieben Tote in Jerusalem

Jerusalem, 14. November.
Am Sonnabend kam es in Jerusalem erneut zu schweren Zusammenstößen zwischen Juden und

Arabern, wobei vier Araber und ein Jude getötet und fünf Araber und fünf Juden verletzt wurden. Sonntag früh ließen sich die Araber aus den Straßen fort. Gruppen von Juden und Arabern beschossen sich gegenseitig. Auch wurden Bomben auf Autobusse geworfen. Diese neuen Zusammenstöße forderten zwei Tote und zehn Verwundete.

Täter konnten bisher noch nicht ermittelt werden. Die bisherigen behördlichen Maßnahmen sind offenbar weiterhin unwirksam. In den gefährdeten Städten mußten die Autobusse umgeleitet werden. Da die Un Sicherheit im Straßenverkehr wächst, ist der Schulbesuch der Kinder unmöglich gemacht.

Verschleppte Kinder kehren heim

San Sebastian, 14. November.
Auf der internationalen Brücke in Irún trafen 184 baskische Kinder ein, die seiner Zeit von den Baskenwirten nach England verschleppt worden waren. Den Kindern, die so lange von ihrem Elternhaus getrennt waren, wurde ein sehr herzlicher Empfang bereitet. Als sie spanischen Boden betraten, wurden die nationalen Flaggen gehisst und eine Kapelle spielte die Nationalhymne. Die Kinder wurden zunächst in den Räumen des sozialen Hilfswerkes bewilligt.

Die Grenze nach der Tschechoslowakei

Berlin, 14. November.
Nach Neuvermarktung und Neuvermessung der deutsch-tschechoslowakischen Grenze ist von dem zur Regelung der Verhältnisse an dieser Grenze eingezogenen ausländischen Auskubus ein die Gesamtgrenze umfassendes Urkundenwerk geschaffen worden. Der Auskubus hat sodann einen gleichfalls die Gesamtgrenze umfassenden Vertrag zur Regelung der Grenzverhältnisse ausgearbeitet. Dieser Vertrag ist am 12. November 1937 im Auswärtigen Amt in Berlin von den Bevollmächtigten des Deutschen Reichs und der Tschechoslowakischen Republik unterzeichnet worden.

Zwei Tage Südamerika-Frankfurt

Berlin, 14. November.
Am Sonntag 15.45 Uhr traf in Frankfurt am Main Gustav ein, der am Freitag mit der Lufthansa von Südamerika abgestiegen war.

Neuer Flug der „Nordmeer“

Berlin, 14. November.
Das heute früh um 8 Uhr bei Orths (Azoren) abgeschleuderte Blom & Voß-Dingolza „Nordmeer“ der Deutschen Luft Hansa traf 20.12 Uhr in New York ein. Die Besatzung Graf Schack, Blankenburg, Kuppers und Dierkow ist das also die 8850 Kilometer zwischen Orths und Port Washington in 17 Stunden 12 Minuten überwunden.

Überreichung von Urkunden an die Präsidenten Bumke und Thierack. In einem feierlichen Akt überreichte Reichsminister Dr. Frank in seiner Eigenschaft als Präsident der Akademie für Deutsches Recht dem Reichsgerichtspräsidenten Dr. Bumke als Vorsitzendem der Arbeitsgemeinschaft für die deutsch-polnischen Rechtsbeziehungen und dem Präsidenten des Volksgerichtshofes Dr. Thierack als Vorsitzendem der Arbeitsgemeinschaft für deutsch-italienische Rechtsbeziehungen ihre Ernennungsurkunden.

Sportereignisse des Sonntags

Um den v. Tschammer-Pokal traten am Sonntag acht Mannschaften in der 4. Schlussrunde an. Während unter DSC den VfB Stuttgart mit 8:1 schlagen konnte, unterlag der zweite fächliche Verein FC Saarbrücken in Düsseldorf der dortigen Fortuna mit 4:1. Schalke 04 besiegte Berliner SV 92 mit 8:1 und Waldhof Mannheim die Bonnser aus Dortmund mit 4:2.

In der südlichen Gauliga besiegte VfB Leipzig den SG Planitz mit 4:3, und VfB Chemnitz schlug Spielvereinigung Leipzig 5:2.

Ein Weltcup, ein europäischer Meistertitel und sieben deutsche Meisterschaften wurden auf dem „Tag der Meister“ von den Schwimmern ausgestellt.

Deutschland gewinnt erstmals den Länderkampf im Regeln gegen Schweden.

Außärmerliche Verträge im Sportteil

Ungeeignete Methoden

Berlin, 14. November.
Unter der Überschrift „Ungeeignete Methoden“ schreibt die Nationalsozialistische Parteipresseschrift:

„Eine Reihe von ausländischen Seilungen hat sich bei Tatsache des bevorstehenden Besuchs Lord Halifax in Deutschland bemächtigt, um diesen Besuch in tendenziellen Kombinationen zum Objekt ihrer politischen Sensationsbedürfnisse oder konkreter Absichten zu machen. In dieser verdächtigen Geschäftigkeit verstecken, wie so oft auch hier wieder, unverantwortliche Journalistische Projektmauter, die Atmosphäre einer Ausprache zu verschaffen oder anzulegen, noch bevor sie stattgefunden hat. Sie unterscheiden ihr Absichten, die — zum mindesten, insofern es die deutsche Seite angeht — nicht nur abwegig, sondern einschreckend sind.“

Gegenüber diesen mehr oder weniger anmaßenden Versuchen, den Inhalt der Unterhaltungen, die Lord Halifax bei seinem Besuch in Deutschland haben wird, durch tendenzielle Stimmungsmacherei zu präjudizieren, leben wir uns veranlaßt, die nüchternen politischen Gegebenheiten aus dem Bereich durchsichtiger publizistischer Tendenzen auf den Boden der politischen Realität zurückzuführen.

Un unseren Freundschaften ist nicht zu rütteln

Bei den Unterhaltungen, die Lord Halifax in Deutschland mit maßgebenden deutsichen Staatsmännern haben wird, sollte sicherlich offen und freimütig über manches gesprochen werden.

Wenn sich aber jemand der Hoffnung oder auch nur dem Gedanken hingibt, daß die politischen Freundschaften, die Deutschland mit Italien und Japan verbinden, Gegenstand der Diskussion sein könnten, dann zeigt das von einer völligen Verkenntung der Lage. Außer politischen Realitäten der Achse Berlin-Rom und des Antikomintern-Paktes mit Japan kann durch niemand gerüttelt werden! Darüber darf auch nicht der mindeste Zweifel bestehen!

Auch die Unterstellungen, als ob Deutschland sich zu Einwirkungen auf seine politischen Freunde bereit finden könnte hinsichtlich solcher Angelegenheiten, die nicht uns, sondern ausschließlich diese Staaten angehen, müssen als völlig abwegig und wirkungslos bezeichnet werden!

Die Kolonialfrage

In der Kolonialfrage hat die deutsche Pressezeitung seit die Aufstellungen, die darüber in London und Paris berichtet, zur Kenntnis genommen. Sie wird die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten wissen.

Wir brauchen keine „Westkonferenz“

Die klare Behauptung, daß es Deutschland sei, daß aus Anlaß des Besuches von Lord Halifax eine Annäherung an die Weltmächte suche, um auf diese Weise endlich die großen Mächte zu der von ihm ersehnten Ausdrucksfläche zu vertiefen zu veranlassen, möchten wir vom deutschen Standpunkt aus dringlich rütteln, das das Recht von sich aus keine Verantwaltung hat, sich nach dieser Ausdrucksfläche zu sehnen, da ja keinerlei dafür in Frage kommende Differenzen zwischen ihm und diesen Mächten bestehen. Auch bei dieser Unterstellung dürfte der Wunsch der Befürworter des Gedankens sein.

Deutschland hat keine Lust, den allzu offensiven diplomatischen Mächten einer soeben abgefaßten Konferenz der Mächte durch eine neue zu verdecken!

Gipspunkt der Brunnenvergiftung

Den Gipspunkt der Sensationsmacher und tendenziellen Brunnenvergiftung erklommen leider eine Reihe englischer Zeitungen, von denen der „Evening Standard“ mit folgenden Ausführungen den Vogel abschlägt. Das Blatt

veröffentlicht unter der Überschrift „Hitler bereit zu einem Waffenstillstand — seine Bedrohung auf Kolonien für zehn Jahre, wenn er freie Hand in Mitteleuropa erhält“ — eine Meldung seines diplomatischen Korrespondenten, in der es u.a. heißt:

„Die britische Regierung hofft eine Information aus Berlin, wonan Herr Hitler bereit ist, wenn er nur die leichte Ermittlung erhält. Großbritannien einen zehnjährigen Waffenstillstand in der Kolonialfrage anzubieten. Während des Waffenstillstandes wird die Frage von Kolonien von Deutschland nicht aufzuwerfen werden. Als Entgelt für ein derartiges Ueberkommen erwartet Herr Hitler, daß die britische Regierung ihm freie Hand in Mitteleuropa läßt. Es ist in London bekannt geworden, daß Hitlers Idee einer freien Hand in Mitteleuropa darin besteht, daß Großbritannien nicht intervenieren will, wenn:

1. Deutschland auf freie Wahl oder ein Plebisit in Österreich drängt.
2. Deutschland der Tschechoslowakei eine Bedrohung auf sofortige Anerkennung der Rechte der deutschen Minderheit in diesem Lande auf administrative Autonomie innerhalb des Staates und kulturelle Einheit mit dem Volk des Deutschen Reiches überreicht.“

Diese dreisten Behauptungen des „Evening Standard“ hellen einen geradezu unglaublichen Versuch dar, die poli-

Brüsseler Entschließungsentwurf gegen Japan

Brüssel, 14. November.

Der englisch-französisch-amerikanische Entwurf einer „Erklärung“, mit deren Annahme man die Chancenlosigkeit am Montag vorläufig abgleichen zu können hofft, besagt im Wesentlichen folgendes:

Die Konferenz bedauert, daß Japan an der Meinung teilte, daß ihre Arbeit nicht unter den Neumächte-Vertrag fiele, und daß Japan einen Meinungsunterschied über die friedliche Regelung des Konflikts ablehnte. Japans Aufsicht über die zur Erledigung stehenden Fragen habe im klaren Widerstreit zu den Ausschüssen der meisten anderen Nationen und Regierungen der Welt. Obwohl Japan erklärt, daß die Frage nur Japan selbst und China interessiere, bestreite bei allen in Brüssel vertretenen Staaten oder Mitgliedern der „Familie“ (das Wort „Familie“ wird auch in diesem Dokument verwendet) die einmütige Meinung, daß diese Frage alle Völker angehe. Sie vertrübe die Rechte und Interessen zahlreicher Länder und werde unter dem Gesichtspunkt der internationalen Beziehungen und des Weltfriedens betrachtet werden. Die Erklärung erinnert an den Kellogg-Vertrag und bezeichnet den gegenwärtigen Konflikt als eine Verleumdung dieses Paktes und des Neumächte-Vertrages. Es interessiere daher die ganze Welt, wenn Japan von der kommunistischen Gefahr spreche. So mache die Konferenz darauf aufmerksam, daß keine Rechtsregel besthebe, auf Grund derer ein Staat sich um die Ausbreitung irgendeiner politischen Doctrine in einem anderen Staat kümmern darf. (1) Die Anerkennung eines solchen Grundprinzips würde am internationalen Anarchie (1) führen. (Die Stelle wurde auf Grund der Einwendungen des holländischen Vertreters abgeschwächt, man erwähnt nicht mehr den Kommunismus, sondern spricht von den japanischen Verbrechen, die chinesische Regierung zu einer anderen Politik zu veranlassen; an Stelle von „internationaler Anarchie“ heißt es „fortwährende Konflikte“).

Die Erklärung sagt dann weiter, es bestehe kein Grund zu der Annahme, daß Japan und China unter sich zu einer Lösung gelangen könnten, von der eine Wiederherstellung des Friedens und der Sicherheit für die anderen Länder erwartet werden könnte oder eine politische und wirtschaftliche Stabilität in Ostasien. Die auf der Konferenz vertretenen Staaten hofften, daß Japan seine Ablehnung erneut überprüfen werde. Wenn das nicht der Fall wäre, so müßte sie prüfen, welche gemeinsame Haltung sie angehts der Tatsache einzunehmen hätte, daß einer der Unterzeichner eines internationalen Vertrages entgegen der Auffassung aller seiner Mitvertragshabenden behauptet, sein Verhalten habe mit den Bestimmungen dieses Vertrages nichts zu tun, und den Anspruch erhebt, von sich aus die Bestimmungen des Vertrages aufzuhalten, den die anderen Teilnehmer gerade unter den gegenwärtigen Umständen für anwendbar halten.

China verlangt materielle Hilfe

Brüssel, 14. November.

In der nichtöffentlichen Sitzung der Ostasien-Konferenz erhielt am Sonnabend der Vorsitzende Spaal Bericht über die japanische Antwort. Hieraus ergibt der chinesische Delegierte Dr. Wellington Koo das Wort zu einer Erklärung, in der er ausführlich auf die Argumente der japanischen Antwort eingang und zum Schluß eine „gemeinsame Aktion“ der anderen Konferenzmächte auf moralischem, materiellem und wirtschaftlichem Gebiet beantragte. China verlangt von den übrigen Unterzeichnermächten des Neumächtevertrages nicht, daß sie für es kämpfen, aber es brauche materielle Hilfe, um seinen Widerstand fortsetzen zu können.

Im weiteren Verlauf der Sitzung nahm der französische Außenminister Delbos das Wort. Er entwickelte zunächst allgemeine und bereits bekannte Argumente französischer Außenpolitik, um am Schluß festzustellen, daß mit dem Appell an Japan kein anderer Bund verbunden gewesen sei, als den beiden Mächten zu helfen, durch eine militärische und wirt-

Tokio duldet seine halben Lösungen in Fernost

Vor einem japanischen Großangriff gegen Szechau - Zwei neue Divisionen gelandet

Tokio, 14. November.

Die gesamte japanische Presse feiert in Sonderausgaben den „Überraschend schnelle und erfolgreiche Fortschritte der Räume im Norden und an der Front von Shanghai“. Meldungen von der Front weisen von operativen Maßnahmen des japanischen Generalkommandos zu berichten, dem es gelang, durch Truppenverschiebungen und Einsatz verstärkter Einheiten unter besonders starker Verwendung motorisierter Formationen überraschende Umgebungen des Gegners zu erreichen.

Im Abschnitt Shanghai-Szechau ist es ferner gelungen, die starken chinesischen Stellungen mehrfach zu durchbrechen und durch Einsatz motorisierter Einheiten auf beiden Flügeln der 120 Kilometer breiten Front den Gegner zur Aufgabe wichtiger Positionen zu zwingen. Hierbei gerieten mehrere Tausend Chinesen in Gefangenschaft.

Außerdem gelang es den Japanern mit Unterstützung von Fliegern, Artillerie, Minenwerfern und Fliegern, an der Mündung des Paimao-Flusses in den Yangtse, etwa 50 Kilometer oberhalb der Einmündung des Wangpu zwei Divisionen zu landen. Das lediglich Abwehrteuer der Chinesen auf die japanischen Truppentransporte verhinderte das Landeanmarsch der Schiffe nicht zu verhindern. Gleich-

zeitig gelang es japanischen Motorbooten, südlich Shanghai eine Fabrik zu zerstören und eine größere Anzahl von Minen zu legen. Somit ist ein Nachschub von japanischen Truppen nach der Südfront wieder möglich.

Die japanischen Truppen folgen rings um Shanghai planmäßig den zurückliegenden Chinesen. Am Nordflügel sind als wichtigste Punkte Kiating und Lienfuan, das 15 Kilometer östlich von Quidonghan liegt, besetzt worden. Der bedeutendste Geländegegenstand am Südflügel ist Kashan. Die Operationen der japanischen Infanterie werden ständig von der Luftwaffe durch Angriffe auf die chinesischen Verbündungslinien unterstützt.

Bei einer Erklärung zu einem Kommandant des Kriegsministeriums heißt es, daß zur Zeit mit neuen Kräften ein Großangriff eingeleitet wird, dessen strategisches Ziel die Stellung nördlich und südlich Szechau darstellt. Zusammenfassend kommt in der gesamten Presse zum Ausdruck, daß Japan seit entschlossen ist, diesen Feldzug mit allen Mitteln durchzuführen. Im Manting müsse man wissen, daß es halbe Lösungen nicht mehr gäbe, sondern daß vielmehr die japanische Armee ohne Rücksicht auf die Dauer der Feindseligkeiten eine starke Lage zwischen Japan und China und damit den endgültigen Frieden im Fernen Osten erzwingen werde.

„Wir lassen unsere Söhne nicht nehmen!“

Salamana, 14. November.

Auch der „Kultusminister“ des katalanischen Volksaufstandsausschusses ist am Sonnabend „ins Ausland abgereist“. Neben den Grund der öffentlichen „Reise“ wird in offiziellen Kreisen liebes Schweigen bewahrt. Man erklärt hier lediglich, Companys habe den „Kultusminister“ zu sich beordert.

Um den Südweltstaatenländischen Städten befinden sich zur Zeit mehrere Delegationen der spanischen Bolschewiken, die die prominenten Bildhauer und Nordspanier (die einfachen Parteidräger sind längst abgehoben) zur Rückkehr in das noch von den Bolschewiken besetzte Gebiet veranlassen sollen. Der Erfolg dieser Bewegungen ist, wie hier verlautet, gleich null, da die Flüchtlinge teilweise zur Besetzung gekommen sind und auch mit einer Gnadenaktion General Franco rechnen, um dann sofort in ihre nordspanische Heimat zurückzukehren zu können.

Auf dem Bahnhof von Ciudad Libre (Freie Stadt), vor der Revolution Ciudad Real (Königliche Stadt) kam es bei dem Abtransport mehrerer Hundert von den bolschewistischen Flüchtlingen ausgeborener junger Leute zu einer Meute. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

In einem Ortschaften an der katalanischen Küste, so in San Juan und in La Bisbal, kam es an Sul am Meer zu ähnlichen gewaltigen Flüchtlingen, die von Hunger und Not getrieben, sich durch gewalttante „Requisitionen“ in mehreren Kaufhäusern und Läden schadlos halten wollten.

Wie die Helden vom Alcazar

Die nationalsozialistischen Behörden haben Nachrichten erhalten, wonach es in der Provinz Gerona mittler im roten Salbei bei dem kleinen Ort Mieres 200 junge Spanier in den Bergen versteckt haben und den Bolschewiken terroristischen Widerstand entgegenstellen. Vor einigen Tagen erklärten die roten Verbündeten von Gerona eine Abteilung Spaniens darüber, um die Spanier geschlagen zu haben. Die Bolschewiken dorthin, um die Spanier geschlagen zu haben. Die Bolschewiken feierten aber unverhohlen Dinge wieder anlässlich, da es ihnen unmöglich war, die von den jungen Nationalen errichtete Bergfest einzunehmen. Die Angreifer hatten bei dem Versuch sechs Tote und mehrere Verwundete. Die Verbündeten, die schon vor der Revolution der spanischen Armee begleiteten waren, verfügen über reichlich Munition und Waffen. Sie verteidigen sich mit der gleichen tödlichen Gewalt wie ihre Kameraden vom Alcazar, von Diedo und dem Wallfahrtsort Santa Maria de la Cabeza es geben haben.

Zwischenfall durch einen Geistesgestörten

Hamburg, 14. November.

Auf einer Kundgebung des Kreises Altona der NSDAP, auf der Gauleiter Karl Dönitz anwesend war, ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Ein Verantwortungsmitglieder, der die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit erregen wollte, benahm dazu eine Pistole mit Plastikatronen, und der er einen Schuß in die Luft abgab. Es handelt sich ganz offenbar um einen Geistesgestörten.

Am Sonntagabend kam es in der Nähe des Bahnhofs beim als Versteck und dem Bahnhof nach dem Abmarsch der Meute zu einem Mordfall. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

So sieht im Süden Spaniens die Lage aus.

Bei Nacht

Am Montagabend kam es in der Nähe des Bahnhofs beim als Versteck und dem Bahnhof nach dem Abmarsch der Meute zu einem Mordfall. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

So sieht im Süden Spaniens die Lage aus.

Bei Nacht

Am Montagabend kam es in der Nähe des Bahnhofs beim als Versteck und dem Bahnhof nach dem Abmarsch der Meute zu einem Mordfall. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

So sieht im Süden Spaniens die Lage aus.

Bei Nacht

Am Montagabend kam es in der Nähe des Bahnhofs beim als Versteck und dem Bahnhof nach dem Abmarsch der Meute zu einem Mordfall. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

So sieht im Süden Spaniens die Lage aus.

Bei Nacht

Am Montagabend kam es in der Nähe des Bahnhofs beim als Versteck und dem Bahnhof nach dem Abmarsch der Meute zu einem Mordfall. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

So sieht im Süden Spaniens die Lage aus.

Bei Nacht

Am Montagabend kam es in der Nähe des Bahnhofs beim als Versteck und dem Bahnhof nach dem Abmarsch der Meute zu einem Mordfall. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

So sieht im Süden Spaniens die Lage aus.

Bei Nacht

Am Montagabend kam es in der Nähe des Bahnhofs beim als Versteck und dem Bahnhof nach dem Abmarsch der Meute zu einem Mordfall. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

So sieht im Süden Spaniens die Lage aus.

Bei Nacht

Am Montagabend kam es in der Nähe des Bahnhofs beim als Versteck und dem Bahnhof nach dem Abmarsch der Meute zu einem Mordfall. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

So sieht im Süden Spaniens die Lage aus.

Bei Nacht

Am Montagabend kam es in der Nähe des Bahnhofs beim als Versteck und dem Bahnhof nach dem Abmarsch der Meute zu einem Mordfall. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

So sieht im Süden Spaniens die Lage aus.

Bei Nacht

Am Montagabend kam es in der Nähe des Bahnhofs beim als Versteck und dem Bahnhof nach dem Abmarsch der Meute zu einem Mordfall. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

So sieht im Süden Spaniens die Lage aus.

Bei Nacht

Am Montagabend kam es in der Nähe des Bahnhofs beim als Versteck und dem Bahnhof nach dem Abmarsch der Meute zu einem Mordfall. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

So sieht im Süden Spaniens die Lage aus.

Bei Nacht

Am Montagabend kam es in der Nähe des Bahnhofs beim als Versteck und dem Bahnhof nach dem Abmarsch der Meute zu einem Mordfall. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

So sieht im Süden Spaniens die Lage aus.

Bei Nacht

Am Montagabend kam es in der Nähe des Bahnhofs beim als Versteck und dem Bahnhof nach dem Abmarsch der Meute zu einem Mordfall. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

So sieht im Süden Spaniens die Lage aus.

Bei Nacht

Am Montagabend kam es in der Nähe des Bahnhofs beim als Versteck und dem Bahnhof nach dem Abmarsch der Meute zu einem Mordfall. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

So sieht im Süden Spaniens die Lage aus.

Bei Nacht

Am Montagabend kam es in der Nähe des Bahnhofs beim als Versteck und dem Bahnhof nach dem Abmarsch der Meute zu einem Mordfall. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

So sieht im Süden Spaniens die Lage aus.

Bei Nacht

Am Montagabend kam es in der Nähe des Bahnhofs beim als Versteck und dem Bahnhof nach dem Abmarsch der Meute zu einem Mordfall. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

So sieht im Süden Spaniens die Lage aus.

Bei Nacht

Am Montagabend kam es in der Nähe des Bahnhofs beim als Versteck und dem Bahnhof nach dem Abmarsch der Meute zu einem Mordfall. Mit Rufen „Wir lassen uns unsere Söhne nicht nehmen“ verloren verzweifelte Frauen und Männer die Abfahrt des Zuges zu verhindern. Menschen wurden eingeschleppt, die zahlreiche Personen ins Gefängnis abführten.

So sieht im Süden Spaniens die Lage aus.

Bolksfrontmanöver gegen Polens Außenpolitik

Warschau, 14. November.

Der polnische Staatspräsident hat am Sonnabend eine Abordnung der polnischen Sozialistischen Partei empfangen, die dem Staatsoberhaupt eine Denkschrift überreichte und daran eine Ansprache knüpfte. In der Denkschrift hatten die Marxisten ihre innen- und außenpolitischen Ansichten niedergelegt. Es wurden Wahlen auf Grund einer abgesonderten Wahlordnung und außenpolitisch ein voller Austrittswechsel in marxistischem Sinne gefordert. Die Tatsache dieses Empfangs hat in der ganzen polnischen Presse starke Reaktion und sehr verschiedene Auslegungen erfahren. Am marxistischen Vortrag ist auf die Bemerkung über den Empfang schon nach wenigen Stunden Raubteil gefallen: Eine Extra-Ausgabe des den Marxisten nahestehenden „Dziennik Ludowy“ wurde gestern in den späten Abendstunden beschlagnahmt.

Berufsverbrecher ausgebrochen

Mülheim (Ruhr), 14. November.

Am Sonnabendabend ist der in Duisburg und Mülheim als Berufsverbrecher bekannte Bernhard Karliipp und dem Amtsgerichtsgängnis Mülheim ausgebrochen, nachdem er zuvor einen Gefangenidebeamten ermordet hatte. Bernhard Karliipp ist zu Korbach am 7. August 1909 geboren. Beim Ausbruch trug er einen dunkelgrauen Anzug, dessen Jacke an den linken Brust und linken Seite auffallend glücklich ist. Weiter trug er schwarze Halbschuhe. Karliipp ist 1,76 Meter groß, bartlos, hat blonde, nach hinten gekämmte Haare, ist kräftig, hat blaue Augen, zur Zeit ist sein Gesicht auf fallend blau. Alle Polizeigenossen werden gebeten, an der Ermittlung des ausgebrochenen Mörders kräftig mitzuwirken. Hohe Belohnung steht in Aussicht. Zweidimensionale Angaben nimmt die Kriminalpolizei Mülheim (Ruhr) und jede nächste Polizeidienststelle entgegen.

Zwei Mitschüler zu Tode getrampt

Paris, 14. November.

In Roubaix ist ein zwölfjähriger Schüler von zwei ein Jahr älteren Jungen überfallen und dabei schwer in den Bauch getreten worden, daß der Angreifsteine nun nach einigen Tagen im Krankenhaus gestorben ist. Der kleine Junge ist von den beiden Mörzlingen mit dem Ruf „Tredige Kathollik!“ empfangen worden; während ihn der eine an den Armen festhielt, versetzte ihm der andere einen Tritt in den Unterleib. Vor Schmerzen fühlte sich der Junge zu Boden, wo er noch weiter mit Fäusten bearbeitet wurde. Die Mutter des Opfers gab bei der Untersuchungsbefürde an, daß ihr Sohn, der früher regelmäßig Sonntags zur Messe gegangen sei, sich weigerte, weiterhin zur Kirche zu gehen, weil er älteren jungen „Katholiken“ angegriffen und verletzt worden sei.

So sieht im Volksfrontstaat die Freiheit des religiösen Gottesdienstes schon unter der Schuljugend aus.

Bei Nacht im Auto in den Tegernsee

Tegernsee, 14. November.

Im Tegernsee hat der Winter das erste Todesopfer gefordert. Auf der durch nächtlichen Schneefall glatt gefrorenen Straße kam ein Kraftwagen ins Rutschen und fuhr zwischen den Bäumen der Uferpromenade hindurch in den See. Einer der beiden Insassen fand den Tod. Dem anderen gelang es, eine Tür des Kraftwagens, der bis über das Verdeck im Wasser stand, zu öffnen und sich zu retten.

Sonderpostkarte „Der ewige Jude“ vergriffen. Wie die Ausstellungsaleitung „Der ewige Jude“ mitteilt, ist die auslaufen der Eröffnung der Ausstellung ausgegebene Sonderpostkarte bereits vergriffen. Die Erledigung der eingegangenen Beziehungen nimmt noch einige Wochen in Anspruch.

Der neue Bahnhof am Brenner dem Verkehr übergeben. Die neuerrichteten Anlagen des großen internationalen Bahnhofs am Brenner wurden soeben durch den italienischen Verkehrsminister Panni ihrer Bestimmung übergeben. Der Bahnhof ist in den letzten zwei Jahren von den Italienern mit einem Gesamtkostenaufwand von rund 12 Millionen Lire erbaut worden.

Bruno Mussolini nach Rom zurückgekehrt. Bruno Mussolini, der in der letzten Zeit eine Studienreise in nationalsozialistisches Gebiet gemacht hat, ist am Sonnabend im Flugzeug nach Rom zurückgekehrt.

Griechischer Tänzer gesunken. — 21 Vermißte. Der griechische Tänzer „Zemahndris“, der mit einer Schrotflöte nach Rotterdam unterwegs war, ist in der Nähe des bewohnten „Diamond Shoals“ untergegangen. Von der Möglichen Belebung konnten bisher nur 6 Mann gerettet werden.

Reichsminister Ruth über Hochschule und freie Forschung

Hannover, 14. November.

Im Rahmen des 18. Hannoverschen Hochschultages wurde am Sonnabendvormittag auf dem Gelände für die Erweiterungsbauten der Technischen Hochschule in Gegenwart von zahlreichen Ehrengästen die Grundsteinlegung des neuen Hochspannungsinstituts durch Reichsverrichtungsminister und Direktor Ruth vollzogen. Der Reichsverrichtungsminister machte dabei in einer großen Rede stundentypische Ausführungen über das Verhältnis der deutschen Hochschule zur freien Forschung. Die größte Aufgabe, so sagte der Minister, sei es für ihn gewesen, in der deutschen Hochschule wieder die lebendige Verbindung zwischen der jungen Mannschaft und der Forschung herzustellen. Die Wissenschaft sei ein Reich für sich, und die Hochschule ruhe auf der Freiheit der Forschung.

Der Minister kam dann auf die wichtige Frage des Nachwuchses an den Technischen Hochschulen zu sprechen und betonte dabei, daß er in diesem Winter mehr als bisher die junge Mannschaft in die Technischen Hochschulen bringen würde. Dann wußte der Minister die Frage auf, ob die deutsche Hochschule eine Institution der freien Forschung oder der reinen Zweckforschung sei, und stellte dazu fest, daß die Wissenschaft aus ihrer stillen Abschlossenheit heute in das pulsierende Leben der Nation treten müsse. Für ihn, so erklärte der Minister, sei es ein glückliches Augenblick gewesen, als der Führer in diesem Frühjahr zum ersten Male in die Mitte der deutschen Hochschulen getreten sei und damit zum Ausdruck brachte, daß er auch die Forschung in die große Brust des Volkes hingekettet habe. Der Reichsverrichtungsminister machte hier die Mitteilung, daß schon in nächster Zeit der Grundstein zu einem neuen großen Forschungswerk der deutschen Wissenschaft gelegt werde. Ferner teilte der Minister mit, daß an der historischen Stätte am Wilhelmstein am Steinhuber Meer in Nähe einer nationalsozialistischen Erziehungseinrichtung erkennt werden, in der die besten Söhne Niedersachsens ihre Erziehung genießen sollen.

Belgische Ehrengabe für Siegfried Wagner

Die erste außerdeutsche Aufführung der Oper „Schwanensee“ von Siegfried Wagner findet am 7. Dezember im Königlichen Opernhaus Antwerpen statt. Die Solisten stellen das Opernhaus in Köln und das Kollo-

Dresden und Umgebung

Der Winter will Einzug halten

Wir meldeten am Donnerstag, daß oben auf dem Erzgebirgsfelsen der erste Schnee gefallen sei, doch hielt sich die ganz dünne Schicht nicht lange. Nun hat es in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag und am Sonntag bei 8 Grad Kälte neuer, wundervoller, trockener Schnee gegeben, der eine prächtige



Aus: Koch

Der erste Schneemann wird geboren

Schneelandschaft zauberte und die ersten Skiläufer in die weiße Welt lockte. Im Walde lagen reichlich 20 Centimeter und die Schneeföhre war ausgezeichnet. Die zusammenhängende Schneedecke reichte bis Alsdorf hinunter, wo man ebenfalls schon den Skisport huldigen konnte. Von Alsdorf bis nach Schmiedeberg war dann die Schneedecke durchbrochen.

Aber auch das Elbtal befand schon etwas von Winters Einzug zu spüren. In diesen Halden fiel wieder und wieder der Schnee, und wenn er auch in den Straßen der Dresdner Innenstadt als einzige Spuren Rübe zurückließ, so überdeckte er doch die Wärter und Parkgelände schon mit einer feinen, weißen Schicht, so daß sogar die Großstadtingen schon die Gedanken auf Schlittschuh, Sitz und Rodel lenkte.

Hausgehilfsinnenabzug bleibt voll erhalten

Auf der arbeitspolitischen Tagung der DAF in Halle sprach Hauptstaatssekretär Staatssekretär Reinhardt über die nationalsozialistische Steuerpolitik. Er teilte in seiner Rede mit, daß der durch die Steuerreform vom Herbst 1934 in das Einkommensteuerrecht übernommene Hausgehilfsinnenabzug entgegen den in letzter Zeit aufgetauchten Verhüttungen in vollem Umfang aufrechterhalten bleibt. Insbesondere sei nicht beachtigt, diese Vergünstigung auf Betriebsräte mit Kindern zu befrachten, weil es unter den Betriebsräten und den kinderlosen Betriebsräten sehr viele Gruppen gebe, die wiederum von einer Belebung dieser Vergünstigung hätten ausgenommen werden müssen. Vom Standpunkt der Verwaltungsvorleistung aus wäre eine derartige Neuregelung nicht vertretbar gewesen. Dagegen erklärte der Staatssekretär, daß die Bewertungsfreiheit für französische Wirtschaftsschüler des betriebslichen Anlagevermögens, nachdem sie ihren Zweck voll erfüllt habe, in Begfall kommt für Wirtschaftsschüler, die nach dem 30. September 1937 bestellt worden sind. Eine spätere

Entlastung in Mannheim, das zugleich seinen Opernchor entsendet. Die neuen Dekorationen stammen aus Entwürfen von Wieland Wagner und sind teils im Bayreuther Festspielhaus, teils in Mannheim hergestellt. Die Inszenierung besorgt Generalintendant Spring (Mün). Die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Elmendorff. Winfred Wagner wird der Restauration bewohnen in Begleitung der Witwe des „Richard-Wagner-Bundes deutscher Frauen“, Frau Marianne Lange (Hannover). Am Vorabend findet in Hause des deutschen Generalkonsuls ein Konzert statt, auf dem Vertreter der königlichen Oper vor Frau Wagner Bruchstücke aus Werken des Bayreuther Meisters und anderer klassischer Komponisten singen werden. Im Anschluß an die Aufführung gibt der Gouverneur der Provinz einen offiziellen Empfang zu Ehren Frau Wagners und der deutschen Künstler.

Der Rheinische Literaturpreis 1937

In der „Guten Stube“ der Stadt Köln, dem Gürtenzich, wurde Sonnabend nachmittag die Verleihung des Rheinischen Literaturpreises durch Landeshauptmann Haake an den Dichter Wilhelm Schäfer vorgenommen. Landeshauptmann Haake zeigte in seiner Ansprache den Dichter als einen Träger rheinischer Weisheit, der ihm zeitgemäß demuth habe, ein Volksdichtsteller zu sein. Die symbolistische Bedeutung des Gesamtwerkhauses des deutschen Volkes als Lebensgemeinschaft sei für ihn immer die gleichbleibende große Aufgabe gewesen. Im letzten Kampf habe er den Schrift des deutschen Dichters in den Jahren des Verfalls reingehalten und die Jungen ermobbt, sich als Diener des Volkes zu fühlen. Mit tiefsinnigen Worten dankte Wilhelm Schäfer für die ihm zuteil gewordene Ehrengabe.

Die English Players im Komödienhaus

Die „English Players“, eine reisende Gesellschaft englischer Schauspieler, sind auf den deutschen Bühnen so etwas wie eine händige Einrichtung geworden. Alljährlich bekommt man von ihnen ein, oder zwei Stücke zu sehen, die einen Eindruck sowohl in das gegenwärtige Bühnenleben der Engländer als auch in die Darstellungsart, wie sie heute in England gepflegt wird, vermitteln. In Dresden haben die English Players mit ihren Bühnspielen bereits eine ansehnliche Gemeinde gebildet, und auch diesmal wieder war das Komödienhaus am Sonnabend und Sonntagnachmittag gut besetzt. Unter dem Publikum sah man neben den Mitgliedern der anglo-sächsischen Kolonie viel Jugend, die

Wiedereröffnung der Bewertungsfreiheit sei ins Auge gesetzt, weil sie verwaltungstechnisch einfacher sei als die auf mehrere Jahre verteilten Steuerermäßigungen.

Der billigste Krieg der Welt

Koloniale Erinnerungen von gestern und heute

Die in heiter Afrisonne hart gewordenen Kolonialsoldaten aus Dresden und Umgebung feierten am Sonntag das dreizehnjährige Bestehen der Kameradschaft ehem. Schützentruppe und Kolonialabteilung. Bei dieser Kolonialfeier verbündete war ein Treffen der ehem. Lettow-Vorbeck-Kämpfer des Kaiserreichs. In so großer Zahl waren die Kameraden mit ihren Angehörigen erschienen, daß der Saal des Ausstellungspalastes bis auf den letzten Platz belegt war. Den Mittelpunkt des Interesses bildete ein Vortrag des leitenden Kommandeurs der Schützentruppe von Deutsch-Ostafrika, Oberleutnant a. D. Georg Knaut, der vor einigen Monaten von einer Seile durch die ehemalige deutsche Kolonie zurückgeführt ist und viel über das Wiedersehen nach achtzehnjähriger Trennung zu berichten hatte. Dem Vortrag voraus ging nach der Begrüßung durch Kameradschaftsführer W. H. Langner, der viele Kameradschaften und Abordnungen willkommen heißen konnte, eine Ansrede von Kamerad Steiner. An selben Ausführungen berichtete dann Oberleutnant a. D. Knaut von seiner Fahrt durch das vertraut gewordene afrikanische Land, wobei er den neuen Eindrücken alte Erinnerungen entgegenseitig. Raum habe er in Wombatis afrikanischen Boden betreten, als ihn die alten bekannten Afros in oft bewußter Freude und Unabhängigkeit stürmisch begrüßten und die Kunde von seiner Wiederkehr mit Eile verbreiteten. Das Vertrauen der Dorfbewohner zu den Deutschen habe sich durch die langen Jahre erhalten. Dann schilderte der Redner seine Kriegstage, als die Deutschen mit ihren schwarzen Kameraden in völlig unzureichender Ausrüstung mit dem übermächtigen englischen Feind gegenüberstanden. Mit lächerlicher Geringheit gingen Mitteln, mit veralteten Waffen und mit Kanonen, die allenfalls knallten, dann aber nach wenigen Schüssen zerbarsten, widerlegten sich die Truppen der starken Feinde. Noch nie sei ein Krieg so billig geführt worden.

Interessant waren die Worte über die Zustände, die der Redner auf seiner 7500 Kilometer langen Autofahrt auf schlechten Straßen antraf. Deutsche Leistungen haben auch heute noch hohen Anteil am Fortschritt auf diesem Boden. Auf deutschen Plantagen wurde viel Pionierarbeit geleistet. An Hand selbst aufgenommener Bilder vermittelte der Redner seinen Hörern ein umfassendes Bild von dem Land, um dessen Aufschließung sich Deutsche in hervorragendem Maße verdient gemacht haben.

„Horrido“ mit der Schützenstandarte

Wie alljährlich, rief auch diesmal der Musikzug der SA-Schützenstandarte 108 zu einem fröhlichen Jagdfest „Horrido“ in allen Namen der Waldschlösschen-Terrasse. Schon lange vor Beginn des Konzertes war in den in einen Heidewald verwandelten Salen, Gängen und Treppenhäusern mit scherhaftem Maskieren und Verkleiden ein munteres, jeden Winkel füllendes Treiben froher Jugend, und es konnte keiner wunder nehmen, daß im Hauptsaal Musikkapitäne von etwa zwei Stunden durchzuführen. Von den mit Streichmusik vorgeführten Werken hinterließen den stärksten Eindruck durch guten Stich und Klang der Geiger, Sicherheit und Flüssigkeit der Holzbläser und vor allem durch willigen Gehorsam gegen den Leiter in Bezug auf klare Abstimmierung und einbrucksvolle Kraftabstufung eine geschickte Fantasia aus „Cavalleria Rusticana“ und die „Szwäne Ungarische“, die durch brillante Vortrag der Klavierfädens ausgezeichnet war. Im Blasmusikfest gefiel vor allem ein Marsch „Hornerländje“ von Löhne mit dem Hornerzug III und die „Tell“-Ouvertüre. Als schließlich noch ein Parademarsch des Spielmannszug I der Standarte einschlug, gab es stürmischen Beifall und Jubelbeifall... Im unteren Saal hatte man schon fleißig gespielt, und bald kam auch im großen Saal die Jugend ausgiebig zu ihrem Rechte.

Die neue Woche im Volkswahl. Am Dienstag gibt die Berliner Tänzerin Alice Ulrich im Volkssaal einen eigenen Tanzabend; am Mittwoch Heinrich Kreuz. Am Freitag Volkstanz der Totenkopper im Volkssaal. „Hor und Zimmermann.“ Totenkopftanz im Volkssaal. Vortragsvorlesung von Dr. Hugo K. Bernatzik über seine leute „Slamerzählung.“ Auf den Spuren unbekannter Völker in Hinterindien.

Die Gewerbeausstellung der Sachsen Landesbibliothek findet vom 15. bis 18. November im Dreiecksaal regelmäßig täglich 9.30 bis 18 Uhr ausgestellt. Ein Besuchnis dieser Gewerbeausstellung liegt in der Hauptgeschäftsstelle der „Dresdner Nachrichten“, Marienstraße 38, Erdgeschloß, zur Einsichtnahme an.

Römisch-deutsche Handels-Schule

Marienstraße 3
Mittwoch Nachmittag
Gebühren-, Tagesschulzolle mit gebührenden Abteilung
Einjähriger Geschäftsstelle für berufliche Schule

ihren Sprachkenntnissen auf diese Weise eine lebendige Ergänzung geben wollte.

Das Gastspiel vermittelte die Bekanntheit mit zwei neuen Schauspielen, wobei beim ersten der Stoff, beim zweiten der Verfasser bemerkenswert ist. Die Nebenrolle Oscar Wilde, dessen pointierte Gesellschaftskomödie im gleichen Jahr für Jahr zum wesentlichen Bestandteil des Spielplans gehörten, wurde von den englischen Bühnenautoren Leslie und Sewell Stokes zu einem Schauspiel in sieben Bildern verarbeitet, das den Titel „Oscar Wilde“ trägt. Dieses Stück ist in England heute nicht aufzufinden. Einmal, weil es einen noch lebenden Mitbeteiligten des Wilde-Prozesses (Lord Douglas) auf die Bühne bringt, zum anderen, weil die öffentliche Erörterung des ganzen Themas in England auch heute noch unmöglich ist. Das Stück von Leslie und Sewell Stokes ist gewiß eine eindrückende Angelegenheit. Seine Bedeutung erhält es lediglich durch die literarische und menschliche Anteilnahme, die Wilde-Schicksal auch heute noch überall findet. Es ist recht und schlecht zusammengezimmert und hat seine Höhepunkte in den Beziehungen, die sich eng an den historischen Queensburn- und Wilde-Prozess anschließen. Außerdem wurde von der naheliegenden Gelegenheit reizhaft Gebrauch gemacht, die Handlung mit Aphorismen und Sarcasmen Oscar Wildes zu würzen, wodurch die Atmosphäre des Ganzen ohne Frage sehr eindringlich, manchmal fast authentisch wirkt. Zu Mittelpunkt steht die Oscar Wilde, den Edward Tyrrell, das Haupt der Truppe, zu einer eindrücklichen Charakterstudie macht. In einer ausgedehnten Blase kommt die übersetzende physische und psychopathische Ausdeutung der unglaublichen Tiefe des Stoffes, deren dichterisches Selbstverständnis sich über die strengen Moralauflösungen seines Landes hinwegsetzen kann, glaubhaft. Das bittersame Ende des längst erloschenen Dichters in einer Pariser Absonntheit bleibt wie ein Abydruck auf dem Zuschauerhaften, der Wildes östliche Schriften oder seine wunderbaren Märchen gelesen hat.

Den zweiten Tag des Gastspiels betrifft Bernard Shaw mit seinem Komödie „The Millionairess“. Es handelt sich hier um eine recht schwache Alterskomödie des großen Romanciers der englischen Bühne. Ein freilichiger, vom Geldmacherei beherrschter Weibstadel führt vier Alte mit seiner brutalen Rücksichtslosigkeit und bleibt am Ende noch obenan. Daß man in dem Wilde-Schauspiel keine Frau Vaughan temperamentvoll verkörpert — die gesamte

Wirtschafts- und Börsenteil

Nr. 537 Seite 6

— Dresdner Nachrichten —

Montag, 15. November 1937

Eine neue Seehafen-Zollordnung

In der nächsten Nummer des Reichsmaterial- und des Reichszollblatts wird die vom Reichsminister der Finanzen erlassene und am 1. Januar 1938 in Kraft tretende neue Seehafen-Zollordnung veröffentlicht werden. Es befinden schon bisher gewisse einheitliche Richtlinien für das Seehafengericht in Gestalt der vom Bundesrat 1888 erlassenen Normativbestimmungen für die Zollregulation. Die Regulative (Zollordnungen) für die einzelnen Häfen waren aber von den Ländern erlassen, so daß es eine sehr große Anzahl von Vorrichtungen gab, die unter sich recht bedeutende Unterschiede aufwiesen, an den verschiedenen Stellen veröffentlicht und daher schwer zu finden waren. Die neue Seehafen-Zollordnung hebt den ganzen Vorsatz der Normativbestimmungen und von einigen zwanzig Zollordnungen auf und faßt das gesamte Seehafengericht unter Anpassung an die heutigen Verhältnisse zusammen. In einem besonderen Teil sind die für die einzelnen Häfen nach den örtlichen Verhältnissen bestehenden Besonderheiten übersichtlich geregelt.

Mit der neuen Seehafen-Zollordnung ist ein wichtiger Schritt auf dem Wege der Vereinheitlichung und Vereinfachung des Rechtslebens getan, der von den beteiligten Kreisen, besonders der Schifffahrt, dem Speditionsgewerbe, dem Handel und den Waffen, gewiß dankbar begrüßt wird.

Ausfuhrstelgerung bei Dresdner Gardinen

Aus dem Geschäftsbericht der Dresdner Gardinen- und Spulen-Manufaktur AG, Dresden, geht hervor, daß bevor, da die Gesellschaft in dem am 31. Mai 1937 beendeten Geschäftsjahr einen starken Aufschlag der Umlaufszeit nach oben brachten konnte, der ihr einen entsprechenden Erfolg brachte. Wenn dieser nicht in vollem Umfang finanziell in Erhebung tritt, so deshalb, weil hohe Kostensummen wesentliche Investitionen und Reparaturen sowie Abschreibungen und Rückstellungen aufholen haben. Das Ausfuhrgeschäft konnte eine weitere wesentliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr erzielen. Dabei ist erfreulicherweise festgestellt, daß auch in der Preisentwicklung auf den internationalen Märkten eine Aufwertung möglich war. Die Absatzförderungsbeiträge stiegen auf 5,17 (9,66) Mill. RM. Dazu erbrachten Betriebserlöse von 6,02 (10,66) und sonstige Erträge 0,18 (0,13) Mill. RM. Rohre und Gewässer wuchsen auf 2,88 (2,88), geklebte Spulenabschläge entsprechend auf 0,21 (0,17), während für freiwillige Aufwendungen 0,16 (0,09) Mill. RM verändert wurden. Es verbleibt ein erheblicher Gewinn von 259 607 (90 325) RM zu den 48 880 (112 580) RM Verlust treten, so daß insgesamt 203 880 (208 880) RM zur Verfügung stehen. Wie gemeldet, erhalten hieraus die 4,5 Mill. RM Stammtasse 5 (8) % Dividende, die Vorratsguthaben wieder 5 %, während der Bruttogewinn von 71 880 RM vorgetragen wird. Die Bilanz (alles in Mill. RM) zeigt ein Aktivaevermögen von 2,88 (2,90), Beteiligungen nach Wertberichtigung von 5000 000 auf Wertpapierkonto von 6 000 (6 810) und ein Umlaufvermögen von 4,18 (4,62). Das neue Geschäftsjahr hat einen guten Anfang genommen und die Belebungen um die günstige Ausnutzung der zur Verfügung stehenden Rohstoffe haben weitere Fortschritte gemacht, so daß mit weiter bestehendem Ablauf des Geschäftsjahrs gerechnet werden kann. Hauptversammlung am 20. November in Dresden.

Hauptversammlungskalender

Montag, 16. November

Dortmund: Hirsch-König Neuer AG für Bergbau und Hüttenbetrieb, Dortmund.

Öden: Rheinische Union Verleihungs-AG, Köln.

Conrad: Conräder Kupfer- und Draht-

werk, Conrädr.

Donnerstag, 18. November

Hamburg: Deutsches Kolonialische Handels-

gesellschaft, Hamburg. — Plantagenfirma Gie-

mentina, Hamburg.

Freitag, 19. November

Frankfurt a. M.: Eisenbahn-Renten-Verein,

Frankfurt a. M.

Kundfunk

Montag, 15. November

Reichslender Leipzig / Leder Dresden

8.00: Aus Berlin: Morgentau, Reichsweiterbericht. — 8.10: Aus Berlin: Rundfunknotiz. — 8.30: Aus Frankfurt: Präsident. Das Rhein-Mainische Vorleser. — 8.45: Aus Bonn: Konzert für die Bühnen. — 7.00: Nachrichten. — 8.00: Rundfunknotiz. — 8.20: Kleine Muß. Violoncello u. Klavier. — 8.30: Aus Dresden: Konzert für die Arbeitslernenden in den Betrieben. Der Witztag des Marienkarlsbannes. 1/38. — 9.00: Wallfahrtsmeldungen. — 10.00: Aus Altenberg: Zum Ritter bis zum Tod. Hörladen zum Thema „Kampf dem Herder“. — 10.30: Weitermeldungen und Tagessprogramm. — 11.05: Erzeugung und Verbrauch. — 11.25: Heute vor... Jahren. — 11.30: Das Ruhbergs Wissen. — 11.55: Zeit und Weiter. — 12.00: Aus Dresden: Willkommner. Das Dresden. Orchester. Leitung und am Klavier: Theodor Blümke. Soñia: Johannes Berthold (Violine). — 12.00: Zeit. Weiter. Röntgen. — 12.15: Aus Dresden: Willkommner (Willkommner). — 12.30: Zeit. Nachrichten. Röntgen. Ankl. Muß. Muß nach Tisch (Industrieplatte und Aufnahmen des deutschen Kunstschatzes). — 12.45: Paul Eppert erzählt: Von der bedeutenden Menschenfamilie der Welt. — 13.00: Wieso an grauen Tagen. Röntgen. — 13.00: Aus Deutschlandfunk: Muß am Nachmittag. Willkommner spielt. — 13.00: Zeit. Weiter. Rundfunknachrichten. — 13.00: Kurbrandenburg in Witten. — 13.30: Willkommner (Industrieplatte und Aufnahmen des deutschen Kunstschatzes). — 13.45: Aus Sennestadt: gestolzen. Ein lustiger Abend mit: Clara Oberd. (Rezitation), Manly Steiner (Rezitation). — 14.00:

Giebelberg-Mohrdorf: G. Hahn, Waggonfabrik AG, Giebelberg. — 14.00: Hochseewerk Süder AG, Süder-Herrero. — 14.30: Sonnenhof, 20. November

Düsseldorf: Hender AG für Eisen, Brüder- und Schiffsbauteile. — 14.30: Düsseldorf-Kreis. — 14.30: Hamburg: Hugo Braun AG, Weinbrenner, Hamburg.

Devisenkurse

* Rensselaer, 18. Nov., 12 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse. London 498,50, Berlin 45,50, Madrid 22, Holland 23,83, Paris 218,025, Brüssel 10,85, Italien 20,25, Schweiz 23,07, Stockholm 25,70, Oslo 23,05, Copenhagen 22,22, Montreal 20,08,18, Montreal 100,00, Buenos Aires, Importkurs 20,98, Preise 20,75, Rio, off. 80, inst. 50, Japan 20,05, Thailand 20,00, London 18,00, Bras 21,00, Budapest 19,50, Sofia 21,00, Belgrad 22,00, Athen 21, Sozja 22,00, Helsinki 22,00, Warschau 18,00.

* Rensselaer, 18. Nov., 12 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse. London 498,50, Berlin 45,50, Madrid 22, Holland 23,83, Paris 218,025, Brüssel 10,85, Italien 20,25, Schweiz 23,07, Stockholm 25,70, Oslo 23,05, Copenhagen 22,22, Montreal 20,08,18, Montreal 100,00, Buenos Aires, Importkurs 20,98, Preise 20,75, Rio, off. 80, inst. 50, Japan 20,05, Thailand 20,00, London 18,00, Bras 21,00, Budapest 19,50, Sofia 21,00, Belgrad 22,00, Athen 21, Sozja 22,00, Helsinki 22,00, Warschau 18,00.

* Rensselaer, 18. Nov., 12 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse. London 498,50, Berlin 45,50, Madrid 22, Holland 23,83, Paris 218,025, Brüssel 10,85, Italien 20,25, Schweiz 23,07, Stockholm 25,70, Oslo 23,05, Copenhagen 22,22, Montreal 20,08,18, Montreal 100,00, Buenos Aires, Importkurs 20,98, Preise 20,75, Rio, off. 80, inst. 50, Japan 20,05, Thailand 20,00, London 18,00, Bras 21,00, Budapest 19,50, Sofia 21,00, Belgrad 22,00, Athen 21, Sozja 22,00, Helsinki 22,00, Warschau 18,00.

* Rensselaer, 18. Nov., 12 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse. London 498,50, Berlin 45,50, Madrid 22, Holland 23,83, Paris 218,025, Brüssel 10,85, Italien 20,25, Schweiz 23,07, Stockholm 25,70, Oslo 23,05, Copenhagen 22,22, Montreal 20,08,18, Montreal 100,00, Buenos Aires, Importkurs 20,98, Preise 20,75, Rio, off. 80, inst. 50, Japan 20,05, Thailand 20,00, London 18,00, Bras 21,00, Budapest 19,50, Sofia 21,00, Belgrad 22,00, Athen 21, Sozja 22,00, Helsinki 22,00, Warschau 18,00.

* Rensselaer, 18. Nov., 12 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse. London 498,50, Berlin 45,50, Madrid 22, Holland 23,83, Paris 218,025, Brüssel 10,85, Italien 20,25, Schweiz 23,07, Stockholm 25,70, Oslo 23,05, Copenhagen 22,22, Montreal 20,08,18, Montreal 100,00, Buenos Aires, Importkurs 20,98, Preise 20,75, Rio, off. 80, inst. 50, Japan 20,05, Thailand 20,00, London 18,00, Bras 21,00, Budapest 19,50, Sofia 21,00, Belgrad 22,00, Athen 21, Sozja 22,00, Helsinki 22,00, Warschau 18,00.

* Rensselaer, 18. Nov., 12 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse. London 498,50, Berlin 45,50, Madrid 22, Holland 23,83, Paris 218,025, Brüssel 10,85, Italien 20,25, Schweiz 23,07, Stockholm 25,70, Oslo 23,05, Copenhagen 22,22, Montreal 20,08,18, Montreal 100,00, Buenos Aires, Importkurs 20,98, Preise 20,75, Rio, off. 80, inst. 50, Japan 20,05, Thailand 20,00, London 18,00, Bras 21,00, Budapest 19,50, Sofia 21,00, Belgrad 22,00, Athen 21, Sozja 22,00, Helsinki 22,00, Warschau 18,00.

* Rensselaer, 18. Nov., 12 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse. London 498,50, Berlin 45,50, Madrid 22, Holland 23,83, Paris 218,025, Brüssel 10,85, Italien 20,25, Schweiz 23,07, Stockholm 25,70, Oslo 23,05, Copenhagen 22,22, Montreal 20,08,18, Montreal 100,00, Buenos Aires, Importkurs 20,98, Preise 20,75, Rio, off. 80, inst. 50, Japan 20,05, Thailand 20,00, London 18,00, Bras 21,00, Budapest 19,50, Sofia 21,00, Belgrad 22,00, Athen 21, Sozja 22,00, Helsinki 22,00, Warschau 18,00.

* Rensselaer, 18. Nov., 12 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse. London 498,50, Berlin 45,50, Madrid 22, Holland 23,83, Paris 218,025, Brüssel 10,85, Italien 20,25, Schweiz 23,07, Stockholm 25,70, Oslo 23,05, Copenhagen 22,22, Montreal 20,08,18, Montreal 100,00, Buenos Aires, Importkurs 20,98, Preise 20,75, Rio, off. 80, inst. 50, Japan 20,05, Thailand 20,00, London 18,00, Bras 21,00, Budapest 19,50, Sofia 21,00, Belgrad 22,00, Athen 21, Sozja 22,00, Helsinki 22,00, Warschau 18,00.

* Rensselaer, 18. Nov., 12 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse. London 498,50, Berlin 45,50, Madrid 22, Holland 23,83, Paris 218,025, Brüssel 10,85, Italien 20,25, Schweiz 23,07, Stockholm 25,70, Oslo 23,05, Copenhagen 22,22, Montreal 20,08,18, Montreal 100,00, Buenos Aires, Importkurs 20,98, Preise 20,75, Rio, off. 80, inst. 50, Japan 20,05, Thailand 20,00, London 18,00, Bras 21,00, Budapest 19,50, Sofia 21,00, Belgrad 22,00, Athen 21, Sozja 22,00, Helsinki 22,00, Warschau 18,00.

* Rensselaer, 18. Nov., 12 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse. London 498,50, Berlin 45,50, Madrid 22, Holland 23,83, Paris 218,025, Brüssel 10,85, Italien 20,25, Schweiz 23,07, Stockholm 25,70, Oslo 23,05, Copenhagen 22,22, Montreal 20,08,18, Montreal 100,00, Buenos Aires, Importkurs 20,98, Preise 20,75, Rio, off. 80, inst. 50, Japan 20,05, Thailand 20,00, London 18,00, Bras 21,00, Budapest 19,50, Sofia 21,00, Belgrad 22,00, Athen 21, Sozja 22,00, Helsinki 22,00, Warschau 18,00.

* Rensselaer, 18. Nov., 12 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse. London 498,50, Berlin 45,50, Madrid 22, Holland 23,83, Paris 218,025, Brüssel 10,85, Italien 20,25, Schweiz 23,07, Stockholm 25,70, Oslo 23,05, Copenhagen 22,22, Montreal 20,08,18, Montreal 100,00, Buenos Aires, Importkurs 20,98, Preise 20,75, Rio, off. 80, inst. 50, Japan 20,05, Thailand 20,00, London 18,00, Bras 21,00, Budapest 19,50, Sofia 21,00, Belgrad 22,00, Athen 21, Sozja 22,00, Helsinki 22,00, Warschau 18,00.

* Rensselaer, 18. Nov., 12 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse. London 498,50, Berlin 45,50, Madrid 22, Holland 23,83, Paris 218,025, Brüssel 10,85, Italien 20,25, Schweiz 23,07, Stockholm 25,70, Oslo 23,05, Copenhagen 22,22, Montreal 20,08,18, Montreal 100,00, Buenos Aires, Importkurs 20,98, Preise 20,75, Rio, off. 80, inst. 50, Japan 20,05, Thailand 20,00, London 18,00, Bras 21,00, Budapest 19,50, Sofia 21,00, Belgrad 22,00, Athen 21, Sozja 22,00, Helsinki 22,00, Warschau 18,00.

* Rensselaer, 18. Nov., 12 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse. London 498,50, Berlin 45,50, Madrid 22, Holland 23,83, Paris 218,025, Brüssel 10,85, Italien 20,25, Schweiz 23,07, Stockholm 25,70, Oslo 23,05, Copenhagen 22,22, Montreal 20,08,18, Montreal 100,00, Buenos Aires, Importkurs 20,98, Preise 20,75, Rio, off. 80, inst. 50, Japan 20,05, Thailand 20,00, London 18,00, Bras 21,00, Budapest 19,50, Sofia 21,00, Belgrad 22,00, Athen 21, Sozja 22,00, Helsinki 22,00, Warschau 18,00.

* Rensselaer, 18. Nov., 12 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse. London 498,50, Berlin 45,50, Madrid 22, Holland 23,83, Paris 218,025, Brüssel 10,85, Italien 20,25, Schweiz 23,07, Stockholm 25,70, Oslo 23,05, Copenhagen 22,22, Montreal 20,08,18, Montreal 100,00, Buenos Aires, Importkurs 20,98, Preise 20,75, Rio, off. 80, inst. 50, Japan 20,05, Thailand 20,00, London 18,00, Bras 21,00, Budapest 19,50, Sofia 21,00, Belgrad 22,00, Athen 21, Sozja 22,00, Helsinki 22,00, Warschau 18,00.

* Rensselaer, 18. Nov., 12 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse. London 498,50, Berlin 45,50, Madrid 22, Holland 23,83, Paris 218,025, Brüssel 10,85, Italien 20,25, Schweiz 23,07, Stockholm 25,70, Oslo 23,05, Copenhagen 22,22, Montreal 20,08,18, Montreal 100,00, Buenos Aires, Importkurs 20,98, Preise 20,75, Rio, off. 80, inst. 50, Japan 20,05, Thailand 20,00, London 18,00, Bras 21,00, Budapest 19,50, Sofia 21,00, Belgrad 22,00, Athen 21, Sozja 22,00, Helsinki 22,00, Warschau 18,00.

* Rensselaer, 18. Nov., 12 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse. London 498,50, Berlin 45,50, Madrid 22, Holland 23,83, Paris 218,025, Brüssel 10,85, Italien 20,25, Schweiz 23,07, Stockholm 25,70, Oslo 23,05, Copenhagen 22,22, Montreal 20,08,18, Montreal 100,00, Buenos Aires, Importkurs 20,98, Preise 20,75, Rio, off. 80, inst. 50, Japan 20,05, Thailand 20,00, London 18,00, Bras 21,00, Budapest 19,50, Sofia 21,00, Belgrad 22,00, Athen 21, Sozja 22,00, Helsinki 22,00, Warschau 18,00.

* Rensselaer, 18. Nov., 12 Uhr amerikanische Zeit. Devisenkurse. London 498,50, Berlin 45,50, Madrid 22, Holland 23,83, Paris 218,025, Brüssel 10,85, It

Turnen Sport Wandern

Montag, 15. November 1937

- Dresdner Nachrichten -

Nr. 537 Seite 7

Fußball im Schneegestöber

VfB Stuttgart 3:1 geschlagen

Die Kämpfe um den Pokal des Reichssportführers von Thümmler und Osten schreien immer erfreulicher für den Geburtsort des Sports vorwärts. Mit zwei Mannschaften zog Sachsen in die vierte Schlussrunde. Allerdings mussten in ihr die Harthaer den Düsseldorfer Fortunaten weichen, dafür setzte sich der Dresden-Sport-Club um so stärker durch und darf voll Vertrauen in die Endkämpfe geben. Die vier Pokalspiele des Sonntags endeten wie folgt:

Dresdner Sport-Club gegen VfB Stuttgart 3:1 (2:0).

Fortuna Düsseldorf gegen FC Hartha 4:1.

SG Waldhof Mannheim gegen Borussia Dortmund 4:1.

Schalke 04 gegen Berliner SV 1892 3:1.

An der Vorschlußrunde nehmen also der Dresden-Sport-Club, Fortuna Düsseldorf, SG Waldhof Mannheim und Schalke 04 teil.

Auch Schalke mußte kämpfen

So ganz leicht wurde Schalke 04 der Sieg vom Berliner Sportverein 1892 nicht gemacht. Als das Spiel in die Pause ging, hatte noch keine der beiden Mannschaften ein Tor erzielt. Und in der zweiten Hälfte münzen die Knappen alles hergeben, ihr ganzes technische Können und ihre große Erholung in solchen Kämpfen in die Waage werben, bevor sie ihren Sieg mit 3:1 hergestellt hatten. Dem Kampf im Hellefelden wurden etwa 15.000 Zuschauer bei. Die Berliner spielten in der außen gegenüber der Spielverordnung abweichen Aufstellung. Schalke stieg mit allen Angriffen in ersten Spielabschnitt auf den starken Widerstand. Allerdings klappte es im Turnus der Knappen nicht besonders. Außerdem fanden auch die Berliner nicht durch die hervorragende geringe Abwehr. So stand es beim Halbzeitpfiff immer noch 0:0. Mit mutigem Berliner Angriffen wurde die zweite Spielhälfte eingeleitet. Gleich war mehrfach in letzter Sekunde der Reiter, wenn Gegenüberspieler wurde. Tiefel auf der anderen Seite zeigte sich wieder bei der Abwehr eines von Gießel getreuen Kreislaufs aus. Ein von Gießel eingelegter Angstfuß jagte dann in der 11. Minute zum Führungstor Schalkes. Pötgen holt den Ball an den zum Führungstor gelangten Waldhof weitergeleitet, dessen Staub unkontrolliert im Netz lag. Die Knappen wurden nun überlegen, und in der 30. Minute konnte Urban das zweite Tor erzielen. Die Berliner gaben sich nun nicht geschlagen, und wußten kommt. Bald darauf zwei Minuten später mit lehrhaften Stauben ein Tor auszohlen. Schalke verschärfte noch einmal das Tempo, und bald konnte Waldhoff den dritten Treffer erzielen, womit die Entscheidung gefallen war.

Nach tapferster Gegenwehr geschlagen

Die Hoffnungen der Harthaer, aus Düsseldorf mit einem Sieg heimzufahren, haben sich nicht erfüllt. Der Hintermannschaft VfB Hartha ist Fortuna Düsseldorf in keiner Form auf und war diesem Gegner nicht ganz gewachsen. Die Harthaer ließen einen ersten kleinen Angriff, aber daraus war ihre blühende Technik, gutes Zusammenspiel und Tiel auf den freien Raum. In der Zeitung überzeugten die Sachsen ebenfalls erheblich. Trotz der Niederlage hat der Sachsenmeister aber sein Ziel erreicht und auch gekommen. Vor allem die Hintermannschaft hing es gut. Aber war es zu danken, daß sie zur Pause die Düsseldorfer nur einmal erfolgreich sein konnten. Nach der Pause übertraten die Düsseldorfer mehr eindeutig das Feld und, von wenigen Vorkämpfen abgesehen, fanden die Harthaer kaum aus ihrer Hälfte heraus, bis sie in den letzten 20 Minuten zu einem Endspur übergingen, der ihnen wenigstens das mehr als verdiente Ehrenpunkt einbrachte.

Vor über 10.000 Zuschauern begannen die Harthaer sehr gut und in der 7. Minute waren bereits das Führungstor für die Sachsen gefallen. Doch war bereits geschlagen, als bei einem Stoß von Bernhardi der Pfeil reichte. Wer weiß, was geworden wäre, wenn Hartha 1:0 geführt hätte. So aber fanden die Düsseldorfer nach und nach auf und wurden schon in der ersten Hälfte überlegen. Die Harthaer Hintermannschaft ließ aber nur ein Tor zu,

dass in der 14. Minute von Boranowski erzielt wurde. In derVerteidigung gehörte. In der 57. Minute erhöhte Boranowski nach einer abgewehrten Ecke auf 2:0. 7 Minuten später traf die Harthaer eine vom Abrecht getreue Ecke zum 3:0-Stand ein. Dann erhöhte in der 78. Minute Hartha mit einem Stoß aus dem Hinterhalt auf 4:0. 5 Minuten später erzielten die Harthaer einen Stoß. Von Kapitän Höhn hergegeben, wurde der Ball von Männer eingeklopf. Die Harthaer griffen nach diesem Erfolg festig an, konnten jedoch die verhältnismäßig Fortuna-Abwehr nicht mehr erreichen. 10 Minuten vor dem Ende schied Saalz verletzt aus. Die beiden Spieler der Sachsen waren Höhn, Kapitän und die Hintermannschaft Fischer, Burchardt.

Harter Kampf in Mannheim

Einen sehr harten Kampf lieferten sich vor 10.000 Zuschauern im Mannheimer Stadion der SG Waldhof und Borussia Dortmund, wobei die Füllings-Mannschaft zum Erfolg mit 4:0 (3:2) Toren das bessere Ende für sich hatte. Sofortisch und lärmstreich machten die Dortmunder einen ausgezeichneten Eindruck, wobei besonders August Venia als Angriffsleiter der Harthaer Entfaltung, ein technisch sehr guter Spieler, und der Torschütze Leonhard gestellten. Auf Seiten Waldhofs zeigte sich Hermann als Mittelfürstler anders gegen Venia einen schweren Stand, sich aber sehr gut mit dieser Aufgabe abland. Das bessere Zusammenspiel, die gezielte Mannschaftsarbeit gab keinen Zweck den Ausgleich auszumachen. Waldhoff, Schmalen in der Dortmunder Abwehr wurden vom Waldhoff-Kapitän in der 10. Minute zu zwei Toren abhängig. Weidinger sorgte mit Kopfball für das Führungstor, unmittelbar darauf hatte

Borhard das zweite Tor erzielt. Nach weiteren zehn Minuten konnte Füllings mit schönem flachen Stoß den ersten Gegentreffer anstrengen. Sechzehn Minuten später verwandelte Fülling einen Elfmeter zum 3:1. Eine kleine Abseitstellung von Venia, der sich äußerlich gegen die Waldhof-Kapitän durchsetzte, brachte das zweite Tor für Borussia, dem Borhard kurz nach dem Abschluß den Angriff folgten. Das Spiel wurde dann sehr hart. Guten Elfmeter konnte Fülling nicht verwandeln, bogegen erzielte er in der 25. Minute auf prächtige Art das Siegtor.

Fortuna Düsseldorf in Dresden?

Für die Vorschlußrunde des Reichssportpokalbewerbs, die am 1. Dezember zum Auftakt kommt, haben sich am Sonntag Schalke 04, Fortuna Düsseldorf, SG Waldhof und Dresden-Sport durchgesetzt. Obwohl die Vorzeichen für die Vorschlußrunde noch nicht auffällig seien, ist ja gut wie sicher, daß der Dresden-Sport-Club mit Fortuna Düsseldorf und Schalke 04 mit dem SG Waldhof gepaart werden. Die Frage der Auftragung, wie dieser Spiele ist noch offen. Ganz wahrscheinlich kommt das Spiel SG gegen Fortuna Düsseldorf aber in Dresden zum Auftakt. Bekanntlich spielen am Sonntag sowohl die Düsseldorfer als auch die Dresden zu Hause, aber auch in der dritten Schlussrunde haben beide Mannschaften den Vorsitz des eigenen Platzes. In der zweiten Schlussrunde müssen beide Mannschaften reisen und in der ersten Schlussrunde müssen beide spielen. Den Kaiserpfad soll das Spiel kannen alle beide Vereine mit gleicher Recht erhalten, aber man geht wohl nicht sehr in den Rücken, daß Dresden doch den Vorsitz erhalten wird. Der Kampf zwischen Schalke 04 und SG Waldhof könnte aller Voransicht nach und Gewissheitsergebnis werden. Beide Mannschaften spielen am Sonntag zwar auf eigenem Platz, aber in der dritten Schlussrunde müssen Schalke 04 reisen, während der SG Waldhof nicht nur zu Hause bleibt, sondern auch in der zweiten Schlussrunde das Vorsitz der eigene Plätze. In der ersten Schlussrunde müssen beide Mannschaften reisen und in der ersten Schlussrunde müssen beide spielen. Den Kaiserpfad soll das Spiel SG gegen Fortuna Düsseldorf und Schalke 04 gegen SG Waldhof, dann erhältlich ist die Möglichkeit eines Endspiels Schalke 04 gegen SG, das dann wahrscheinlich im Berliner Olympiastadion stattfinden würde.

D.S.C. nach hartem Kampf siegreich

Großkampfsituation herrschte wieder im DSC-Sportpark im Oststrasse, als die Mannschaften bei heißem Sonnenchein den Platz betraten. Über 15.000 Zuschauer erlebten wiederum einen Kampf von Rose und Blaue und einen herrlichen Sieg der DSC-Mannschaft von 8:1 über die sehr spielfähige Elf des VfB Stuttgart. Schön außerlich wirkten die Dresden schmächtiger gegenüber den etwas unterlegenen aber stämmigen Südbürgern, die ganz in Weiß schickten und einen roten Brustring trugen.

Das Spiel begann um den zu erwähnenden Sieger begann schon weit vor Spielbeginn, da war man eigentlich gar nicht so recht von einem Dresden Sieg überzeugt, zumal sich schon nach den ersten Minuten zeigte, daß die Elf des VfB Stuttgart ein ganz erstaunlicher Gegner ist. So überstand der Dresden Anfang wohl anfangs lange Minuten, denn man erkannte bald die Schwere der Aufgabe, die den elf DSCern gestellt war. Um so mehr war dann die Freude über das gute Spiel und den eindrucksvollen Sieg des DSC.

Erst gelöst, dann weißes Spielfeld

Der Kampf, wie man ihn gestern erlebte, konnte nicht raffiger und erbitterter sein. Einen ganz anderen Eindruck als die DSCer pflegten die Gäste. Keinen Staub, gezielteren Fußball gab man von den Stuttgartern. Schnell wurde der Ball abgespielt. Kein Spieler beschickte den Ball lange. Aufnahmen, aufspielen und laufen war die Lösung. Dadurch lag in dem Spiel ein kolossal Tempo, das aber die Dresden mitnahm. Und man muß sagen, es gelang ihnen, aber nur mit einem anderen System, dem flauen Aufbau, der Flachkombination und der Flugleistung des Flügelspiels. Diese beiden verschiedenen Spielsysteme gaben dem Kampf eine besondere Note, und man war begeistert von dem Geschehen auf dem grünen Rasen, der sich, als von der 21. Minute

ab ein tolles Schneegestöber einsetzte, in ein weißes Schneefeld verwandelte, wodurch die Spieler einen sehr schweren Stand hatten und dauernd rutschten. Aber sie hielten alle wider mit und wachten sich den unerwartet ungünstigen Bodenverhältnissen nach beiden Kräften an. Dadurch war ein Nachlassen in beiden Staffeln durchaus nicht zu verstehen. Ja, man brachte die leise Energie auf und umklampte jeden Ball.

Leider spielten die Stuttgarter von Minute zu Minute besser. Der Schiedsrichter Wingenfeld aus Fulda mußte energisch eingreifen und sprach nicht mit Strafblößen und Verwarnungen. Dadurch verloren die Gäste viel Sympathien, und es war zu begrüßen, daß sie nach der Pause sich so in acht nahmen, daß der Unparteiische bei weitem nicht mehr so oft eingreifen mußte. Eine derartige derbe "Gangart" war ganz fehl am Platze. Dabei verließen sich zwei Stuttgarter dadurch selbst so stark, daß sie für Minuten ausscheiden mußten.

Spielflüchtige, aber derbe Stuttgarter

Als Gonzen gesiehten, gehörten die Stuttgarter mit zu unseren besten deutschen Mannschaften. Die Südbürgern spielen einen guten Fußball, sind hart und — was wir schon erwähnt — kolossal schnell im allen Handlungen. Die Hintermannschaft fliegt nur so davon und zerstört manchen gut aufgebauten Angriff der DSCer. Der Tormann Schmittmann ist bestimmt ein großer Kämpfer, der sich nur bei dem dritten Tor verreckte und den Hintermannschaft über seinen Kopf rollierten ließ, sicher in dem Glauben, der Ball geht über das Tor. Seibold ist ein Klassverteidiger und mit Weidinger ein schwer überwindbares Vollwert. Viele Male bewunderten es die DSCer vergebend. Von den Vögeln gelte Hahn am besten. Koch in der Mitte baute gut auf, bewegte aber zu sehr den linken Flügel. Kraft sprach ebenfalls recht gut an. Von der Sturmreihe hatten wir mehr Durchlagsfaktor im Innentrio erwartet. Sehr gut war der linke Flügelstürmer Lehmamann, Schmitt und Schuhrendig. Er hatte aber mit einigen Schrägläufen reichlich Spaß. Sein Nebenmann Bölk setzte sich sehr durch, doch war er am und im Strafraum nicht energisch genug. Mittelfürstner Schäfer lag immer wie ein Zug auf der Lauer, aber er wurde von Haur (DSC) sehr gut bewacht und konnte sich dadurch nicht so recht durchsetzen. Koch als Rechtsverbinder machte eine sehr gute Figur, aus der rechte Flügelstürmer Probst, der aber etwas zu zögernd im Plantenholz lag. Im allgemeinen waren über die Angriffe der schwäbischen Weißherren doch etwas zu durchlässig und wurden rechtzeitig gestoppt.

Technik triumphiert über Härte

Unsere DSCer haben wieder einmal mehr ihre große Stabilität bewiesen. Dabei mußten sie auf den noch von Planitz her verliehenen Vögeln körperlich verzichten. Mannschaftsführer Höhler verlor es mit König, den wir bisher immer im Angriff sahen. König, der jetzt seiner Militärfreiheit bei Jäger 3./J.R. erfüllt, stand auf dem linken Vögelposten und übertraf die auf ihm gelegten Erwartungen. Er krönte seine Leistungen mit dem ersten Tor für DSC. Der geborene Vögler ist er bei weitem nicht, aber sein blühender Dazwischenfahren brachte ihm manchen Erfolg, aber auch manchen Strafsohn für den Gegner ein. Daur als Mittelfürstler spielte wieder ganz hervorragend, und Böhme war in einer ausgezeichneten Form, gleichzeitig vor allem im Aufbau. Über unser Dreigefüllt Kreis-Riegel-Kreis-Längen-Pech kam es zu keinem guten Ergebnis. Willibald im Tor hatte jedesmal Glück neben seinem guten Leistung. Im Angriff klappete es zwar im Anfang nicht so recht, aber dann segte ihm das technisch bessere Königin doch durch und Stuttgart geriet in größte Gefahr. Mittelfürstner Schöön war körperlich gegen die schwäbigen Jungs aus Schwabenland etwas im Nachteil, trotzdem blieb er seinen Gegnern dank seiner glänzenden Ballkontrolle manches Schnüppchen. Zu einem Torerfolg kam er diesmal nicht. Richard Hoffmann hatte einen glänzenden Spieldienst, Koch sehr gut und segte seinen sonst gezeigten faulen Leistungen mit dem dritten Tor die Krone auf. Koch und Haur es nicht leicht, sich gegen die sehr wendigen und flinken Gegner durchzusetzen, aber er ließ nicht locker und war dann wieder ganz groß im Fahrt. Höhlig und Probst auf dem rechten Flügel hatten einen sehr

Nur zwei Gauliga-Punktspiele

Die beiden Punktkämpfe in der sächsischen Gauliga wurden auf Leipzig'schen Boden ausgetragen und endeten ohne sonderliche Überraschung wie folgt:

VfB Chemnitz gegen Spielvereinigung Leipzig 5:2.

VfB Leipzig gegen Planitzer Sportclub 4:3.

Damit hat der Leipziger VfB seinen vierten Platz in der Punktordnung erfolgreich verteidigt. Die Planitzer mußten dafür mit der siebten Stelle hinter Tura Leipzig vorlieben.

Die Leipziger Spielvereinigung hat jetzt wiederum einen Minuspunkt mehr als Guido Rutz aufzuweisen, ist also an vorletzter Stelle eingruppiert. Doch es wäre für die Johanna-Röder ein formeller Selbstbetrug, wenn sie nicht wüssten, daß diese alten Plätze erst noch in den noch auststehenden Spielen gegen den SV Grün und den VfB Chemnitz, allerdings zweimal auf eigenem Spielfeld, erobern müssen.

Punktkontrolle in der sächs. Gauliga

Stand vom 10. November 1937

Verein	Spiele	gew.	niederl.	unv.	verl.	Tore	Punkte	Platzierung
VfB	7	5	2	0	0	29: 8	12: 2	2,20
Fortuna	7	5	1	1	0	21: 10	11: 3	2,10
FC Hartha	6	4	—	2	0	22: 12	8: 4	1,33
TSV 1860	8	4	2	2	0	23: 21	10: 6	1,00
VfB Chemnitz	7	4	2	1	0	22: 17	8: 6	1,00
Tura Leipzig	8	1	4	2	0	12	6: 8	0,75
SV Wacker	7	3	4	0	0	11: 14	7: 9	0,75
SV Meissner	7	2	5	0	0	13: 26	8: 11	0,65
SV Eintracht Leipzig	9	2	7	0	0	18: 20	6: 12	0,60
SV Grün	8	—	0	0	0	14: 30	3: 13	0,45

VfB Leipzig schlägt SC Planitz 4:3 (2:2)

Körperbericht der "Dresdner Nachrichten"

Vor nur 800 Zuschauern gab es in Probstheida zwischen dem VfB Leipzig und dem Planitzer Sportclub einen Kampf, der auf sehr ambiger Höhe stand. Die Leipziger hatten mit ihren weitsichtigen Plänen eine alte Rechnung zu begleichen, denn der Planitzer Sportclub war es bekanntlich, der, und zwar gleichfalls in Probst-

„Super 6“ wieder kurzfristig lieferbar



König-Johann-Str. 6 | Klemmstr. 4 | Thaerstr. 45

Der Deutsche Handballmeister in Front

Guts Muts unterlag in Leipzig

Von den für Sonntag anstehenden Punktspielen in der Handball-Bauliga wurde das Treffen TSV 1867 Leipzig gegen Spielvereinigung Leipzig abgesetzt. Der Deutsche Handballmeister MTSV 11 Leipzig traf Guts Muts zu Hause und siegte erwartungsgemäß mit 9:2. Der MSV Frankenberg konnte sich gegen die zweitklassige Elf der Sportfreunde Leipzig trotz Vorteil des eigenen Platzes nicht durchsetzen und musste sich ebenfalls 9:2 geschlagen bekennen. In Werdau stand der dortige TuS die Elf von Fortuna Leipzig nach hartem Kampf mit 5:2 nieder.

Punktordnung der Handball-Bauliga

Stand vom 14. November 1937		Spiele ges.				Punkte	
Platz	Team	gew.	unentsch.	nied.	Tore		
1. TSV 1867 Leipzig	6	6	—	—	55 : 57	12:0	
2. TSV 1867 Leipzig	6	6	—	—	61 : 41	12:0	
3. Spielvereinigung Leipzig	6	4	—	2	46 : 41	7:4	
4. TuS Werdau	6	4	—	2	44 : 37	6:6	
5. MSV Frankenberg	5	4	—	4	41 : 46	8:8	
6. Sportfreunde Leipzig	5	3	—	4	50 : 44	6:8	
7. Guts Muts Dresden	5	3	—	4	56 : 36	7:2	
8. TSV Grün-Weiß Görlitz	5	3	—	5	45 : 52	7:11	
9. MSV Frankenberg	5	1	—	6	42 : 68	2:12	
10. SV Sachsen Bautzen	7	1	—	6	28 : 54	2:12	

MTSV 11 Leipzig gegen Guts Muts 9:2 (4:1)

Doch die Guts-Mutser den Deutschen Handballmeister, da zu noch auf dessen Platz, nicht besiegen konnten, stand eigentlich von vornherein fest. Dennoch hat die Elf des Meisters den 9:2-Sieg, wenigstens nicht in dieser Höhe, verdient, denn die Dresdner waren wieder einmal vom Schüppchen verlost. Mehrere gute Schüsse landeten an der Latte oder am Torpfosten. Die Leipzigser, die technisch und vor allem auch körperlich den Guts-Muttern weit überlegen waren, zogen bald bis zu 4:0 in Führung, ehr dann, kurz vor dem Seitenwechsel, erzielte Mann den ersten Gegentreffer. Nach Wiederbeginn schossen die Leipziger ein weiteres Tor, aber O. Schottel verzögerte bald auf 5:2. Damit hatten die Dresdner aber "ihre Kugel verschlossen", während die Soldatenelf noch zu vier Erfolgen kommen konnte. In der zweiten Halbzeit verloren Göttinger (MTSV 11) und Dempel (GM) der Herausforderung, eine Entscheidung des Schiedsrichters, die aber von den rund 2000 Zuschauern nicht geteilt wurde.

MSV Frankenberg geg. Sportfreunde Leipzig 2:9 (1:7)

In Frankenberg musste die dortige Soldatenelf trotz Vorteil des eigenen Platzes eine empfindliche Niederlage einstecken, die sie dahingehend auslöste, daß nun die Frankenberger mit Sich Aton Dresden den letzten Tabellenplatz teilen. Die Sportfreunde und Kreisliga legten ein sehr scharfes Tempo vor, dem der Gaulandkreis in keiner Weise gewachsen war. Mit 7:1 für die Gäste wurden die Seiten gewechselt. In der zweiten Halbzeit wurde zwar der Kampf gewissermaßen etwas lockerer, was aber nicht auf befriedende Leistungen der Franken, sondern auf eine von den Sportfreunden selbst aufgestellte Reserve zurückzuführen war.

TuS Werdau gegen Fortuna Leipzig 5:2 (3:0)

Trotz der Werdauer Vöden fehlte beim Leipziger nichts. Die Werdauer hielten sich in der Führung nicht mehr. Der VfB 1867 holt nach wie vor die Spur der Stoffel A. und in der Staffel B behauptete der SC 04 Kreislauf die Führung, da sich der Dresden-Sport-Club und die Spielvereinigung unentschieden trennen.

Harte Kämpfe in der Bezirksklasse

In der Dresden-Gauklasse wurden nur sechs Treffen durchgeführt, doch sieben, TuS Gut Heil Kloster gegen Tgde. Geisenheim sowie wegen Unfallbedingt des Platzes abgesagt werden. In beiden Staffeln hat sich in der Führung nichts geändert. Der VfB 1867 hält nach wie vor die Spur der Stoffel A. und in der Staffel B behauptete der SC 04 Kreislauf die Führung, da sich der Dresden-Sport-Club und die Spielvereinigung unentschieden trennen.

VfB 1867 gegen Sportfreunde 0:3:0 (2:0)

In Pirna siegte der zweite Kader der Staffel A einen unerwarteten schweren Sieg, der, wie schon das Ergebnis zeigt, sehr schwer erzielt werden mußte. Auf beiden Seiten wurde ausgedehnt verteidigt. Die Pirnaer waren jedoch im Sturm etwas durchschlagsförderlich, auf dessen Leistungen auch der verdiente Sieg kam.

VfB Reichshof Dresden gegen TSV Niederhäslich 4:6 (2:2)

An der Neiderhäscher Straße kam es zu einem weit härter umkämpften Kampf, als allgemein erwartet wurde. Die Reichshäfner ließen den Wiederauflaufern leichter überzeugen, als die Pirnaer. Es kam zu einem zwischenzeitlichen 2:2, die Seiten gewechselt wurden. VfB gegen TSV ließen die Gäste zu einem scharfen Endspurt an, der ihnen auch den knappen und verdienten Sieg entlockte. An die Tore teilten sich für den TSV Niederhäslich Vogel (2), Michaelowa (3), Krause und Berndt, für die Reichshäfner Berndt (1), Michaelowa und Krause.

SS Riesa gegen TSV 1877 Dresden 4:2 (2:1)

Selbst auf heimischem Boden durften es die Riesaer nicht leicht, doch sieben Sieg und Punkt abzuwenden. Die Turner leisteten erstaunliche Widerstand, der aber durch die guten Kurzleistungen der Riesaer Elfmeterreihe überwunden werden konnte.

Dresdner Sport-Club gegen Spielvereinigung 5:5 (8:8)

Im Ostrabege lag es anfangs so aus, als ob die Riesaer einen glatten Sieg feiern sollten. In rascher Reihenfolge schossen

seine Hälften drei Tore, denen die Dresdner anfangs nichts entgegenstellen konnten. Erst im letzten Drittel der ersten Halbzeit rissen sich dann die Slagherren ganz energisch zusammen und erreichten bis zur Pause noch den Ausgleich. Die zweite Halbzeit verlief etwas ausgetragener. Die Spielvereinigung verlor mit seinem Elfer den verlorenen Vorteil des eigenen Platzes nicht durchsetzen und mußte sich aber zufrieden mit dem aus den Leistungen beider Mannschaften gerecht verhandeln begnügen.

TSV Nadeberg gegen TSV Leubnitz-Rauschka 5:3 (1:2)

Auch in Nadeberg gelang den Rauschern nicht, den so bitter unverdienten Sieg zu erringen, obgleich sie mit großem Elfer und aller Menge darum kämpften. An der zweiten Halbzeit nahm der Kampf sogar Formen an, die gerade noch als die Grenzen des Erlaubten verdecknet werden können. Die größte Würde kehrte jedoch den Ausgang zu dem knappen und verdienten Sieg der Nadeberger.

TSV Nadeberg gegen TSV Leubnitz-Rauschka 5:3 (1:2)
In Nadeberg standen die Rauschern eine kleine Stunde am Sonntag zum zweiten Mal gegen die Nadeberger Gaulandklasse. Der erste Sieg war kein großer Erfolg, da die Nadeberger den Kampf am Ende noch gewannen. Doch in der zweiten Halbzeit schafften es die Rauschern, die Nadeberger zu besiegen. Die Nadeberger verloren die Partie mit 5:3, während die Rauschern mit 5:2 gewannen.

Gesellschaftsspiele im Handball

Auch die Freundschaftsspiele litten unter der Unbildung des altherühmlichen Schiedsgerichts, wodurch einige Spiele ausfielen.

TSV Mahnsdorf gegen Tgde. Nordwest 0:6 (0:2)
In Mahnsdorf mussten die Blauhelme eine in dieser Höhe kaum erwartete Niederlage hinnehmen. Die Nordwester zeigten sich diesmal von ihrer besten Seite. Ihrem großen Spielerleben verdiente dies in erster Linie den Sieg.

TSV Ostwick gegen SG Strahdabach 1:4 (1:2)
Am Sonntagabend wurde der TSV Ostwick gegen den Strahdabach ausgelost. Beide Teams waren auf dem Platz sehr gut gelagert.

Handball in der Oberlausitz
Turnerbund Pulsnitz gegen TV Niedersteina 7:8.

Fest der Meister — Fest der Rekorde in Magdeburg

Weltrekord von Ragnhild Hveger

Eine solche Ullang weist das "Internationale" des Magdeburger Helios auf. Ein Weltrekord, ein europäischer Rekord, sieben deutsche Rekorde und ein tschechischer Rekord sind die größten Mittelpunkte. Den Weltrekord gab es gleichzeitig zum Schluss, als die Dänin Ragnhild Hveger in 400-Meter-Kraul-Rennen ging. Diese überlegene Läuferin siegte in der europäischen Rekorde mit 5:12,4, womit sie ihre eigene Weltrekordmarke um 1,8 Sekunden verbessern konnte. Inge Schmidt vermochte bei dem Tempo nicht mitzuhalten, konnte aber dennoch den von Ruth Baldogni gehaltenen Rekord von 5:48,8 auf 5:42,7 verbessern. In der 400-Meter-Lagenstaffel stellte die Mannschaft des Bremerischen Schwimmvereins in 4:53,9 einen neuen deutschen Rekord auf, den bisher Wacker 1918 mit 4:56,0 hielte. "Bald neue Rekorde", lautete die Begrüßung der Bremer Schwimmer.

Turnerbund Pulsnitz gegen TV Niedersteina 7:8

Hartes Kämpfen in der Bezirksklasse

In der Dresden-Gauklasse wurden nur sechs Treffen durchgeführt, doch sieben, TSV Gut Heil Kloster gegen Tgde. Geisenheim sowie wegen Unfallbedingt des Platzes abgesagt werden. In beiden Staffeln hat sich in der Führung nichts geändert. Der VfB 1867 hält nach wie vor die Spur der Stoffel A. und in der Staffel B behauptete der SC 04 Kreislauf die Führung, da sich der Dresden-Sport-Club und die Spielvereinigung unentschieden trennen.

VfB 1867 gegen Sportfreunde 0:3:0 (2:0)

In Pirna sieierte der zweite Kader der Staffel A einen unerwarteten schweren Sieg, der, wie schon das Ergebnis zeigt, sehr schwer erzielt werden mußte. Auf beiden Seiten wurde ausgedehnt verteidigt. Die Pirnaer waren jedoch im Sturm etwas durchschlagsförderlich, auf dessen Leistungen auch der verdiente Sieg kam.

VfB Reichshof Dresden gegen TSV Niederhäslich 4:6 (2:2)

An der Neiderhäscher Straße kam es zu einem weit härter umkämpften Kampf, als allgemein erwartet wurde. Die Reichshäfner ließen den Wiederauflaufern leichter überzeugen, als die Pirnaer. Es kam zu einem zwischenzeitlichen 2:2, die Seiten gewechselt wurden. VfB gegen TSV ließen die Gäste zu einem scharfen Endspurt an, der ihnen auch den knappen und verdienten Sieg entlockte. An die Tore teilten sich für den TSV Niederhäslich Vogel (2), Michaelowa (3), Krause und Berndt, für die Reichshäfner Berndt (1), Michaelowa und Krause.

SS Riesa gegen TSV 1877 Dresden 4:2 (2:1)

Selbst auf heimischem Boden durften es die Riesaer nicht leicht, doch sieben Sieg und Punkt abzuwenden. Die Turner leisteten erstaunliche Widerstand, der aber durch die guten Kurzleistungen der Riesaer Elfmeterreihe überwunden werden konnte.

Dresdner Sport-Club gegen Spielvereinigung 5:5 (8:8)

Im Ostrabege lag es anfangs so aus, als ob die Riesaer einen glatten Sieg feiern sollten. In rascher Reihenfolge schossen

Manger drückte Weltrekord

Bei einem Kraftsportabend in Nürnberg wartete der Olympiasieger Josef Manger (Freising) mit einem neuen Weltrekord auf. Er verbesserte seine eigene auf 289 Pfund liegende Höchstleistung im hohlenigen Drücken, indem er 288 Pfund zur Strecke brachte.

Tgmde Dresden wieder Gaumeister

Auf einer etwa 7 Kilometer langen Strecke in der Harzth bei Leipzig führte der Bau Sohn am Sonntag zum zweiten Mal seine Gaumeisterschaft im Hindernisslauf durch. Außer dem Thüringerfelder Turngemeinde Dresden, der erneut erfolgreich blieb, nahmen nur Dresdner Mannschaften den Kampf an. Sehr gut waren die Mannschaften in zwei Minuten absolviert, 100 Meter nach dem Start erzielten sie eine Karte ausgeschüttet, an Hand deren sie den nächsten Kontrollpunkt ausdrücklich machen mußten. Dann erhielten sie eine neue Karte, und auf diese Weise ließen die Teilnehmer über 5 Kontrollen bis zum Ziel. Die Turngemeinde Dresden, im hügeligen Gelände geblieben, als die Dresdner, löste ihre Aufgabe am besten. Sohn nach 41:02,4 traten die Dresdner in 40:02,6 vor TSV Leipzig/Pulsnitz in 41:08, TSV 1867 Leipzig in 42:02,6 vor TSV Leubnitz-Rauschka in 41:08, TSV 1867 Leipzig in 42:02,6 vor TSV Leubnitz-Rauschka in 41:08. Im zweiten Platz belegte TSV Leipzig in 42:02,6 vor TSV Leubnitz-Rauschka in 41:08. In der Augenblicke, die eine längere Strecke zurückzulegen hatte, gewann der TSV 1867 Leipzig in 42:02,6.

Leni Oslob siegte in Graz

An dem internationalen Beachturnier in Graz teilzte sich eine tschechische Mannschaft reichsdeutscher Deiter und Deiterinnen. Am Freitag-Nachmittag kam die deutsche Meisterin Leni Oslob aus Leipzig zu einem lauen Sieg. Sie gewann das Turnier mit 7:1 Siegen vor der Studenten-Meisterin Werner (München) mit 6:2 Siegen. Die Münchnerin brachte Leni Oslob die einzige Niederlage bei. Auf dem dritten Platz kam die Wienerin Beulig von Vilna Deutscher (Ostendorf).

Die Hockey-Nationalen spielten in Köln

Auf der Heimfeier vom Pariser Olympiaturnier, das einen so überzeugenden Sieg der deutschen Vertretung zeigte, spielte ein Teil der deutschen Nationalmannschaft am Sonnabend in Köln in einer deutschen Ausstellung, deren Gegner eine mittlerweile berühmte Nachwuchsmannschaft war. Von den Spielern, die sich in Paris besonders auszeichneten kannten, schieden in Köln nur Kurt Weil und Griesinger. Mit 8:1 (1:0) wurde die Mittelrheinländer schließlich geschlagen.

Fest der Meister — Fest der Rekorde in Magdeburg

Weltrekord von Ragnhild Hveger

Dänin siegte in 1:08 nur durch schnelleren Anschlag. Ihre Kreide waren 1:08,1 Minuten. Dichtau folgte Inge Schmidt mit 1:08. Nebst 100 Meter Rücken holte Meister Schmidt die samele Welt von 1:08,6 heraus.

Einen weiteren neuen deutschen Rekord stellte der Bremer Schwimmverband auf, und zwar in der Dreimal-100-Meter-Lagenstaffel mit der Mannschaft Ballek-Helbel-Hüsler, die 3:25,7 vor Hellas Magdeburg (3:29) hervortrat.

Wasserballsonntag im Güntzbad

Mit großem Zuspruch an Spielern — 22 Mannschaften — und Zuschauern wurde in allen Räumen um die Punkte der Turnierteile gekämpft. In der A-Klasse siegte Polendorf gegen Neptun und DSB und erreichte ein Unentschieden und einen Sieg. Neptun, der langjährige Dresden-Meister, wurde auf Nebig und Schmidt verachtet. Nebig, der hemmende Torhüter, spielte als Stürmer, und überließ Neptun seinen jungen Pokalen. Polendorf hatte mit Hölzer, Kraus, Lubewig, Petrich, Schäffer, Hinsz und Stein seine Mannschaft vollständig zur Stelle. Neptun führte bis 1:0, wurde aber durch Nebig und Schmidt wiederholten Angriffen gefallen lassen, so daß die Auseinandersetzung mit 4:4 endete.

Der TSV hatte auch diesmal nicht seine Mannschaft am Start, während Polendorf für dieses Treffen für Endwig Hölzer eingesetzt. Hölzer hörte vor Tor Nr. 1 für TSV, dem jedoch bald durch Petrich der Ausgleich infolge Hölzerwurfs Neptun folgen konnte. Halbzeit 1:1. Polendorf kam im Flachen spielend durch Hinsz und zweimal durch Schäffer zu Torefolgen. Kehr verlor, Petrich, Hölzer und Schäffer schossen für Polendorf. Hölzer ließ eine unglaubliche Serie von 4:4 enden.

Die weiteren Ergebnisse: B-Klasse: Turngemeinde Jahn Turnierlauf 1937 mit 4:1 (0:1) und spielte gegen Freital 2:2 (1:1). Turnierlauf 1937 gegen Freital 5:8 (1:1). C-Klasse: Neptun gewann gegen Hellas 4:0 (0:0) und gegen Nadeberg 3:2 (3:3). Nadeberg gegen Hellas 1:1 (0:0) und gegen Radeberg 3:2 (3:3). Radeberg gegen Hellas 1:1 (0:0) und gegen Nadeberg 3:2 (3:3). D-Klasse: Polendorf mit 5:3 (5:0). Freital gegen Neptun 0:0 (0:0). Ketteler-Klasse: Polendorf schlug Turnierlauf 1937 mit 5:2 (5:0).

Schwimmwettkämpfe der Schützen-Standarte 108

Nachdem im vergangenen Monat die Stürme der Standard 8108 ihre Männer zu einer Überprüfung der leichtathletischen Leistungen gezwungen hatten, fanden am Sonntag im Schwimmbad die Schwimmwettkämpfe statt. Es kam hierbei mehr auf Rekorde



Braintopf

Größte Landgemeinde Tschechoslowakei

*** Nesse Martin (40 Pf.). „Welches ist die größte Landgemeinde Sachsen und welches die kleinste Stadt?“ — Nach dem endgültigen Ergebnis der Volkszählung vom 16. Juni 1933 hatte die kleinste Stadt Sachsen's Liebstadt 738 Einwohner, die Landgemeinde Weinböhla aber 8445. 168 Gemeinden hatten weniger als 100 Einwohner.

Von der Dresdner Pferdebahn

*** Nesse Alex (28 Pf.). „Bei einem Familienfest kamen zwei sehr alte Verwandte auf die frühere Dresdner Pferdebahn zu sprechen. Sie stritten darüber, ob die Dresdner Pferdebahnen mit Dreieck oder ohne Dreieck gefahren seien und konnten dabei nicht erklären, wie beimfahren über die Brücke das Vorspannpferd angeheult wurde. Wie Du in der Zone darüber etwas zu sagen?“ — Die Pferdebahn hatte zweierlei Wagen, kleine einwänne und schwerere zweiwänne. Alle über die Brücke fahrenden zweiwänne Wagen wurden mit Dreieck gefahren, und das Vorreiterpferd wurde an der Spitze der Dreiecke festgemacht. Bei den Einspannern wurde das Vorreiterpferd an die Sattelseite des Zugpferdes gespannt.

Die Germania auf dem Altmarkt

*** Nichte Portia (30 Pf.). „Seit wann steht die Germania auf dem Dresdner Altmarkt?“ — Sie wurde am 1. September 1880 enthüllt.

Weltkrieg und Königssberg

*** Nesse aus L. (1 MM.) „Wir haben eine nicht lebenswichtige, aber immerhin nicht uninteressante Frage: Jahren deutsche Soldaten, zum Beispiel Uralauer, die in Königsberg dienten, wenn sie in die Heimat kommen können, durch den Korridor oder werden sie zur See befördert?“ — Sie Jahren mit der Reichsbahn durch den Korridor.

Sonne's und Rätselrätsel

*** Nesse Käth Georg. „Wir haben gelesen und gehört, daß 1933 drei verschlender in Deutschland in Wirklichkeit treten sollen. Wir möchten gern wissen, ob es möglich sein wird, mit einem größeren Rundfunkgerät in Zukunft durch Antennen ein Fernseh-Empfangsgerät zu verbinden?“ — Der Gedanke eines „Anschlusses“ wird nicht durchführbar sein, da die Empfangsvorrichtungen eines Fernseh-Empfängers schon wegen der verschiedenen Wellenlängen sich von denen des Rundfunkgeräts so stark unterscheiden, daß es weder möglich ist, ein Rundfunkgerät durch irgendwelche Ergänzung zur Aufnahme einer Fernseh-Sendung geeignet zu machen, noch umgekehrt den Fernseh-Empfang gleichzeitig zum Rundfunkgerät zu machen. Ob man später Apparate bauen kann, die beiden Zwecken dienen, ist heute noch nicht abzusehen.

Frage?

*** Der Stammlich. (15 Pf.). „Wir bitten Dich um Definition des Wortes „Sport“. Kommt es über das lateinische despōrare und über das englische sport in unserem Sprachgebrauch, oder kommt es nur aus dem Englischen?“ — „Über wollt also nicht eine „Definition“ (Bedeutungsklärung), sondern die Auskunft, woher das Wort selbst kommt. In der Bedeutung von „ablenkende Beschäftigung“, „Unterhaltung mit dem Ziel einer Leistung“ haben wir das Wort erst in der Mitte des 19. Jahrhunderts in den deutschen Sprachgebrauch aufgenommen. Was aber der Ursprung des englischen Wortes ist, kann kaum festgestellt werden. Vermutlich aber ist es, wie viele englische Wörter, romanischen Ursprungs; altfranzösisch ist das Wort in der Form despōr in ähnlicher Bedeutung bekannt. Ein lateinisches Wort despōriare, das zu vermuten wäre, konnte der Onkel nicht finden.“

So ein Lümme auf der Schallplatte

*** Nesse Klaus. (15 Pf.). „Mein Freund, Nesse Klaus, und ich, Nesse Klaus, haben gewettet, ob auf der Electrola-Schallplatte E. G. 848: „Sing, Baby, sing“, eine Frau oder ein Mann den Reim singt. Ich bin der Aufficht, daß es ein Mann ist.“ — Das mußt Ihr schon noch eine Antwort richten! Dranspendieren und Euch an die Schallplattenfabrik wenden!

Langs Nagel

*** Nesse Käth beschädigt. (30 Pf.). „Ich mache die Beobachtung, daß manche Männer am kleinen Finger ganz außergewöhnlich lange Fingernägel besitzen. Ich bin ein einfacher Mensch und kann mit das nicht erklären. Kannst Du mir verraten, was es für eine Bedeutung damit hat? Haben diese Fingernägel irgendeinen praktischen Zweck? Oder sind sie nur eine Nachahmung oder dergleichen? Ich stelle mir so etwas durchaus lächerlich und hinderlich vor. Ein Mann muß doch immer fürchten, er könne sich einen wegbrechen.“ — Model! Manche finden sie nachahmungswert; der Onkel nicht!

Saale Biessen - Fleischbeschaffungen

*** Nesse Käth aus L. (30 Pf.). „1. Die Früchte an meinem Birnbaum waren in diesem Jahre fast sämatisch mit einem Pilz behaftet, lauter kleine, weiße Häufchen ringförmig um die ganze Frucht. Die Früchte sahnen alle schon auf dem Baum. Was ist das für eine Krankheit und wie begegnen man ihr im nächsten Jahre? 2. Auf Grund welcher neuen Regeln trennt man jetzt bei Straßennamen die Vor- und Zunamen durch Striche, z.B. Hermann-Wörting-Straße? Früher schrieb man Hermann-Wörting-Straße.“ — 1. Das ist die „Fruchtfäule“, verursacht durch einen Pilz. Hauptheile ist, daß Du die noch auf dem Baume hängenden Fruchtmitteln herunterholst und verbrennst. Wie Du den Baum sonst zu behandeln hast, sagt Dir am besten der dortige Obstbauverein. 2. Nach dem Duden ist es in Anlehnung an eine Verordnung über Schreibung von Straßennamen üblich geworden, alle einzelnen Bestandteile solcher Namen zu kuppeln, also Hermann-Wörting-Straße zu schreiben.

Langs und Worenhauser

*** Alte Abonnentin. (58 Pf.). „Wie und wo werden Curry und Worcestersoße verwendet? Mein Chef, der viel im Ausland war, liebt zur Abwechslung einmal solche Zubereitung. Gibt es Gebrauchsanweisungen?“ — Curry-Pulver ist eine aus Indien stammende Gewürzmischung aus Pfeffer, Koriander, Ingwer, Klim, Muskat, Gewürznelken, Kardamom, Kavennepfeffer und Kümmel. Früher verwendete man solche scharfe und austrocknend scheinende Gewürzmischungen auch bei uns. Aber man erkannte ihre schädliche Wirkung auf Magen und Darm. Der Engländer aber in seiner unabänderlich am Gebräuchten festhaltenden Art kann sich überhaupt nur wenig Gedanken ohne Currysgeistmod vorstellen. Gerade für die Tropen ist diese Schärfe schon wegen der Durstentzündung äußerst ungeeignet. Damit ist nicht gelagt, daß solche Curry-Gerichte nun eins wie das andere schmecken; im Gegenteil, es ist eine der interessantesten Kochkünste, mit Curry-Gerichten sehr verschiedene Geschmacks herzustellen. Vorrichtungen für Curry-Gerichte findet Du in jedem besten Kochbuch. Worcestersoße ist ein Tafelgericht in tropischer Form und bei dem vom einzelnen nach Bedarf in Suppen oder auf Wurststück oder auf trockene Reisgerichte verteilt.

Werkfluß für Zollhäuser

*** Nesse Alfred. „Bei der Tagung des deutschen Weinbaus in Heilbronn wurde ein neuer Verschluß für Zollhäuser gefordert und als dankbares Geschenk für Erfinder bestimmt. Da mein neuer Verschluß den Ich an eine bekannte Zellfirma sandte, als zu teuer empfunden wurde, wäre ich dankbar, wenn ich erfahren könnte, welche Art von Verschluß überhaupt gefordert wird. Wo könnte ich Nachfrage halten?“ — Die Mehrzahl der deutschen Schaumweinfabriken haben schon selbständige Verschlüsse in dieser Richtung gemacht; wende Dich also an diese einzeln. In der Hauptstadt kommt es wohl darauf an, einen Erfolg für den Kostüpfel zu finden; denn der Kost wird bei dem wachsenden Umsatz immer teurer und erfordert überdies Denken. Ganz leicht wird die Aufgabe nicht zu lösen sein; denn der Selbstversand verbindet so nachdrücklich mit der Selbstzulieferung des Zellfirms, daß ein Verschluß, der nur entfernt an den Verschluß von Zollhäusern oder von Mineralwasserflaschen mit oder ohne „Weißmund“ erinnert, als eine Herabwürdigung des edlen Brauwines empfunden würde. Das Interessante, was man bis jetzt ver sucht hat, sind Zellstöpsel aus Papierholz.

Rätsel

*** Nichte Marga. (30 Pf.). „Ob das die Räte, wenn bei Durchfall die üblichen Mittel nicht helfen, lieber eintritt, der Durchfall schlimmer wird und die Ausscheidung blutig und schleimig ist. Was soll man zunächst tun?“ — Der Onkel weiß, daß Deine Frage nicht einen Dir vorliegenden Fall betrifft; denn es wäre unverantwortlich von Dir, mit entscheidenden Maßnahmen bis zum Erleben der Antwort im Rätselkasten zu warten. Treten die von Dir geschilderten Erkrankungen auf, so gilt es zunächst, den Arzt herbeizuschaffen, den Patienten keine oder wenigstens keine feste und gewürzte Kost zu geben, ihm einen Chlöffel Minzsaussöl zu verabreichen und ihm den Leib zu wärmen... Hauptache aber: Doktor ran!

Obstflötzenzug

*** Nichte Mathilde. (72 Pf.). „Ich bin durch Erbe in den Besitz eines kleinen Weingrundstückes auf dem Lande gekommen. Da habe ich den Gedanken, mir darüber Obstbäume zu pflanzen. Wenn sie auch nicht gleich tragen... Ich habe Zeit und habe auch warten gelernt. Nun möchte ich von Dir einen Rat haben, wie ich das am besten machen oder was ich mich am Sichersten wegen der richtigen Beplanzung befasse?“ — Dein letzter Satz zeigt, daß Du nicht vom Onkel verlangst, er soll Dir sagen, Du sollst soundsoviel Apfelbäume, Birnbäume, Kirsch- oder Pflaumenbäume, Pfirsiche oder Kirschpflanzen. So kommt unendlich viel auf Höhelage, Bodenwert, Kulturstand, Tüngungsmöglichkeiten und anderes an, das nur der mit der Berufskraft vertraute Fachmann ergründen kann. Erläutige Dich deshalb bei der Obstbehörde, in deren Gebiet Deine Wiese liegt, nach der dort zuständigen Obstbauberatungsstelle der Landesbauernschaft. Die wird Dir den besten möglichen Rat verschaffen.

Die Nähruhren - Vierkantstiel

*** Nichte Tatarin. „Du fragtest, welche Bewandtnisse es mit den „Nürnbergern Steckenreitern“ gehabt habe, auf deren Aufmarsch im Friedenszeit nach dem Dreißigjährigen Kriege sogar Deutminzen geschlagen wurden. Nun hat sich ein außergewöhnlich Reiche die Muße gemacht, einen ganzen Bilderbogen abzuschreiben, auf dem der Hergang in munterem Verlein geschildert ist:

„In den freien Reichsstadt Nürnberg weiltete anno Domini 1630 der Feldmarschall Piccolomini. Um nach Pfälzer Krieg das Fest des Friedens zu begehen, sah die Geschichte ereignet, die althier im Bild zu leben: Zu 3 Knaben, die am Wörther Tor versucht auf Stelen ritten, kam Herr Dr. Asculinus, ein großer Kinderfreund, gelöscht. „Buben! sprach er, reitet schnell dem Herrn Feldmarschall vor!“

denkt er nicht das Stedenreiten und er schenkt Euch was dafür.“ Und die Knaben ritten, und es meldet der Wachsturm: „Guter Gnaden! Draußen stehen 3 Stedenreiter vor der Tür.“

Der Feldmarschall trat heraus und sprach: „Ihr Knaben! Soht Euch sehr für heut, doch kommt alle wieder heut in 14 Tagen.“ Und nach 14 Tagen fanden in Schwabstrasse klein und groß

Wohlbewohnt und in Wohntüren aller Gattung sie erscheinen. Bis des kleinen Römisch-Deutschen Reiches Kriegstruppen im Kleinen, bis Standarten, Trommeln, Trompeten, Schwert und Paradesachen. Und in seinem Haus empfing der Herr Feldmarschall sie gar heiter und fröhlich an einer langen Tafel all die Stedenreiter.“

Drauf ließ er, daß von dem Mittl man noch erloste in spärlichen Tagen. Eine Münze, drauf ein Stedenreiter ist zu kaufen, schlagen. Und verehrte, wie von den 1478 Knaben

Quartier; denn er sieht das Stedenreiten und er schenkt Euch was dafür.“ Und die Knaben ritten, und es meldet der Wachsturm: „Guter Gnaden! Draußen stehen 3 Stedenreiter vor der Tür.“

Der Feldmarschall trat heraus und sprach: „Ihr Knaben! Soht Euch sehr für heut, doch kommt alle wieder heut in 14 Tagen.“

Und nach 14 Tagen fanden in Schwabstrasse klein und groß

Wohlbewohnt und in Wohntüren aller Gattung sie erscheinen.

Bis des kleinen Römisch-Deutschen Reiches Kriegstruppen im Kleinen,

bis Standarten, Trommeln, Trompeten, Schwert und Paradesachen.

Und in seinem Haus empfing der Herr Feldmarschall sie gar heiter

und fröhlich an einer langen Tafel all die Stedenreiter.“

Drauf ließ er, daß von dem Mittl man noch erloste in spärlichen Tagen.

Eine Münze, drauf ein Stedenreiter ist zu kaufen, schlagen.

Und verehrte, wie von den 1478 Knaben

denkt er nicht das Stedenreiten und er schenkt Euch was dafür.“

Auch die Beschreibung des vierreckigen älteren Gedächtnis-

pennens, den der Herzog von Amalfi im Werte von zehn

Kreuzern prägen und an die Stedenreiter ausstellen ließ, hat sich eingependelt: Die Borderseite zeigt einen Knaben auf dem Stedenreiter reitend; zwischen der Jahreszahl 1630 und im Brieftext die Umschrift: „Friedengedächtnis in Nürnberg.“ Auf der Rückseite steht unter dem gekrönten doppelten Reichsadler, der das Österreichische Wappen und das Wappen der Stadt Nürnberg zeigt, der Name des Herzogs von Amalfi, Ferdinand III. Rom. Imp. Vival.

Die vierdeckigen älteren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.

Die vierdeckigen jüngeren Gedächtnispennens sind aus Gold und Silber geprägt.